

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsblätter, Synodalblätter, Beihangblätter, Beihangblätter der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landesforschungsbund-Beratung, Überichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Auszahlungen bei den Sparkassen, Grundschulische Entwicklungen des R. S. Landesversicherungsbundes, Jahresbericht und Rechnungsbuch der Landes- und Brandversicherungsanstalt, Verkaufssätze von Holzplatten auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 217.

Donnerstag, 18. September

1913.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1296, Nebaktion Nr. 14574.

Auskündigungen: Die 1-spaltige Grundseite oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundseite oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Nebentitelstrich (Eingeschlossen) 150 Pf. Preiserhöhung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das Verhältnis des verunglückten deutschen Militärs nach dem Obersleutnant v. Winterfeldt ist fortgesetzt ernst. Eine ihm vorgenommene Operation scheint gescheitert zu sein. Präsident Poincaré ließ dem Verunglückten das Ritterkreuz der Ehrenlegion überreichen.

Bei einem siegreichen Gefecht gegen die Aufständischen in der Nähe von Suara (Tripolis) hatten die Italiener schwere Verluste. General Torelli, zwei weitere Offiziere und 28 Mann fielen, drei Offiziere und 70 Mann wurden verwundet.

Bulgarien und die Türkei sind nunmehr zu einem Abkommen über die Grenze gekommen. Dimotika, Adrianopel und Kirkilisse fallen an die Türkei, Melko, Tirnowo, Mustapha Pascha und Ortaköy werden Bulgarien abgetreten.

Nach einer Neuermeldung hat Japan bei der britischen Regierung angefragt, wie diese sich zu einer eventuellen militärischen Aktion Japans gegen China stellen werde. Die britische Regierung ließ Japan wissen, daß sie ein solches Vorgehen mit Besorgnis betrachten würde. Japans Forderungen aber diplomatisch untersöhnen werde.

Die italienische Regierung plant die Errichtung eines Tabakmonopols.

Der deutsche Flieger Friedrich ist auf der Rückfahrt von England in Galatas eingetroffen.

Bei der Besteigung des Piz di Polü in der Berninasgruppe verunglückten drei Herren und eine Dame.

Drei Wagen der von Gagnes nach Grasse fahrenden elektrischen Bahn entgleisten und stürzten in eine 15 m tiefe Schlucht. Dabei sollen 15 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden sein.

Wien, 17. September. Der Deutsche Kaiser hat dem Landeshauptmann in Schlesien Grafen Lautsch-Moennich den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zum Tod Graf v. Alvensleben.

Berlin, 17. September. Die „Nordde. Allg. Zeitg.“ schreibt: Graf v. Alvensleben war ein Mann von echtem Schrot und Korn. Er stammte aus einem Hause, das den preußischen Königen zahlreich treue Dienst gegeben hat. Diesen Überlebenskunst hat er in seiner langen und ehrenvollen Laufbahn auf allen ihm anvertrauten Posten vortreffliche Dienste geleistet. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

Alte politische Nachrichten.

Berlin, 18. September. Die französische Handelskammer von Dakar im Senegal hat sich vor kurzem darüber beschwert, daß die dortigen französischen Militärkantinen einen Teil ihres Bedarfs bei deutschen Händlern deckten. Die Beschwerde hatte den Erfolg, daß die deutschen Kaufleute, obwohl sie die Kantinen vollkommen zufriedenstellend bedienten, zugunsten französischer Lieferanten ausgeschaltet werden.

Am Balkan.

Um Thraxien.

Die Grenzfrage gelöst.

Konstantinopel, 17. September. Laut einer nach der heutigen Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten veröffentlichten amtlichen Mitteilung ist die Grenzfrage nunmehr endgültig geregelt. Die Grenze beginnt an der Mündung der Mariza und endigt an der Resnay-Mündung nördlich von Iznada. Dimotika, Adrianopel und Kirkilisse verbleiben der Türkei, Melko, Tirnowo, Mustapha Pascha und Ortaköy fallen Bulgarien zu.

Konstantinopel, 18. September. (Meldung des Wiener R. A. Korrs.-Bureau.) Die gestrige Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten dauerte drei Stunden. Das Ergebnis wurde allgemein mit Ungeduld erwartet. Während der Sitzung bezog sich der erste türkische Delegierte Talaat Bey zum Großwesir, bei dem einige Minister versammelt waren. Man nimmt an, daß er dabei den Großwesir gefragt habe, ob bezüglich Dimotikas, auf dessen Überlassung der Kriegsminister Tazzet Pascha unbedingt bestand, irgendein Augeständnis an Bulgarien möglich sei. Wie es scheint, wurde jedes Augeständnis abgelehnt. Nachdem Talaat Bey in die Sitzung zurückgekehrt war, wurde diese alsbald geschlossen und die bulgarischen Delegierten erklärt, selbst Journalisten gegenüber, daß Dimotika türkisch bleibe. Mit der gestrigen Sitzung ist die Grenzfrage vollkommen erledigt. Die Nationalitätsfrage ist grundsätzlich angenommen worden. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die Großmächte und die westthrakische Unabhängigkeitsbewegung.

Konstantinopel, 18. September. Die Mehrzahl der Botschaften haben der Ablösung aus Gallipoli, die eine Denkschrift mit der Bitte um Unterstützung seitens der Mächte, betreffend die Unabhängigkeit Westthrakiens, unterbreitet hatte, geantwortet, daß sie infolge der bereits fundgegebenen Haltung und des allgemeinen Wunsches nach Frieden die Bewegung nicht ermutigen könnten.

Griechisch-serbische Grenzverständigung.

Belgrad, 17. September. Bezüglich der Grenzlinie südlich von Gewgeli ist zwischen der serbischen und der griechischen Regierung eine Verständigung erzielt worden. Die Grenzlinie läuft bei dem Dorfe Schovo vorbei.

Serbisches Moratorium.

Belgrad, 17. September. Zwischen dem Volzwirtschaftsminister und der Nationalbank werden betreffs des Moratoriums Verhandlungen geführt, um Mittel und Wege zu finden, allen Schuldnern die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei den eintretenden Fälligkeitsterminen möglichst zu erleichtern.

Urlaub der Botschafter bei den Porten.

Wien, 17. September. Aus Konstantinopel berichtet man: Die hiesigen Botschafter werden unmittelbar nach dem bevorstehenden Friedensschluß zwischen der Türkei und Bulgarien ihren verspäteten Urlaub antreten und sich in das Ausland begreifen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Metternich soll am Sonntagabend der nächsten Woche nach Wien reisen, um mit dem Grafen Berchtold zusammenzutreffen.

Alte Nachrichten.

Sofia, 17. September. Meldung der Agence Bulgar. Infolge der Veröffentlichung einer Depesche aus Konstantinopel in gewissen Blättern, die einem rumänischen General unwahrscheinliche Erklärungen über die Behandlung der türkischen Kriegsgefangenen in Bulgarien zuschreiben, hat die bulgarische Regierung die internationale Carnegie-Kommission gebeten, eine Untersuchung über die Lage der Kriegsgefangenen anzustellen.

Ausland.

Österreich und Serbien.

Wien, 17. September. Man meldet aus Belgrad: Wie in den Regierungskreisen verlautet, ist der serbische Gesandte in Wien bereits beauftragt, hinsichtlich der Begegnung des Ministerpräsidenten Bositch mit dem Grafen Berchtold die entsprechenden Schritte im Auswärtigen Amt zu unternehmen und die diesbezüglichen Vereinbarungen zu treffen. Die Begegnung der beiden Staatsmänner ist für die ersten Oktoberstage in Aussicht genommen.

Schwere Verluste der Italiener in Tripolis.

Rom, 17. September. Die Agenzia Sesani meldet aus Suara von gestern: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rückten am Morgen vor, um die Aufständischen anzugreifen und zu zerstören, die am Tage zuvor ihre Stellungen bei Osur verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Tecnic versammelt hatten. Der Marsch wurde in zwei Abteilungen ausgeführt, deren erste, die ein sehr ansteigendes, mit dichtem Gebüsch bedektes Gelände durchquerten mußte, auf hartnäckigen Widerstand des Feindes stieß. Der Feind versuchte auch, zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach einem heftigen Feuergefecht geschlagen. Infolge lebhaften Artilleriefeuers und wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Abteilung, wurden die Aufständischen zu eiligem Rückzug in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die Italiener erlitten sehr schwere Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Linie befand, starb den Helden Tod, ebenso zwei Offiziere und 28 Mann, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und 70 Mann wurden verwundet, darunter 19 Italiener. Die Aufständischen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige Häftlinge fielen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die Truppen schlugen in den eingenommenen Siedlungen ihr Lager auf.

Kolowhov bleibt Ministerpräsident.

Wien, 17. September. Aus St. Petersburg wird berichtet: Von maßgebender Seite werden die Gerüchte von dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Kolowhov und dessen Ernennung zum Botschafter in Paris als unbegründet bezeichnet, und es wird erklärt, daß keinerlei Beranlassung zu einem Wechsel in der Leitung des Kabinetts vorliege. Der Ministerpräsident erfreue sich beim Baron des vollen Vertrauens, und die Wirksamkeit desselben finde allgemeine Anerkennung. Es wird gleichzeitig festgestellt, daß auch die Gerüchte über eine bevorstehende Abberufung des russischen Botschafters in Paris, Iswolsky, unbegründet erscheinen.

Frankreich und Spanien.

Graf Romanones über die Bündnisfrage.

Paris, 18. September. Der spanische Ministerpräsident, Graf Romanones, erklärte dem San Sebastianer Verlegerstaat des hiesigen „New York Herald“ aus Anlaß des Artikels des Ministers Pichon über die französisch-spanischen Beziehungen, Frankreich und Spanien haben dieselben Beweggründe, zusammenzugehen und zusammen zu handeln. Es bestehen nicht bloß Gründe der Sympathien zwischen den beiden Völkern, sondern vor allem auch Gründe des Interesses, und das alles selbstverständlich, ohne den verschiedenen Freundschaften Abbruch zu tun, welche die beiden Völker mit anderen Nationen unterhalten können.

Das griechische Königspaar in England.

London, 17. September. Der König und die Königin der Hellenen sind heute nachmittags 2 Uhr 45 Min. aus Ostende in Dover eingetroffen und von dem griechischen Gesandten Gennadius und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Majestäten sind im Sonderzug nach Eastbourne weitergereist.

Holländische Kammer.

Haag, 17. September. Die Kammer hat als ersten Kandidaten für die Präsidentschaft Vorgesius, Führer der Liberalen Vereinigung, als zweiten Kandidaten Troelstra, Führer der Sozialistischen Partei, und als dritten den Katholiken van Rossem tot Sevenaer, früheren Präsidenten der Kammer, gewählt.

Das Budget vor der Kammer.

Haag, 17. September. Der Finanzminister legte der Kammer das Budget für 1914 vor mit der gewöhnlichen Abrechnung über den Stand der Finanzen, aus der hervorgeht, daß das Rechnungsjahr 1913, in dem ein Defizit von 9 Mill. erwartet wurde, dank der außergewöhnlichen Einnahme der Einnahmen mit einem Überschuss abgeschlossen. Für 1914 werden die Ausgaben auf 253.458.18 Gulden geschätzt, die Einnahmen auf 228.415.617 Gulden, sodass sich ein Defizit von 24.930.201 Gulden ergibt. Das Defizit wird sich durch verschiedene Sparmaßnahmen auf 12.677.481 Gulden verringern, und man hofft, daß es dank dem günstigen Stande von Handel, Industrie und Ackerbau zur Hälfte gedeckt werden wird. Der Minister ist aber der Ansicht, daß die größte Sparsamkeit notwendig und eine Erhöhung der Einnahmen unvermeidlich ist, und zwar durch eine Steuer auf das Einkommen und, bis über diese Steuer abgestimmt ist, durch Beibehaltung des Zusatzes von 10 Centimes auf die Gewerbe- und Vermögenssteuer, außerdem durch eine Änderung des Gesetzes über die Erbschaft.

Kundgebungen holländischer Frauenrechtlerinnen.

Haag, 17. September. 800 Frauen veranstalteten heute nachmittag eine Kundgebung zugunsten des Frauenstimmrechts, da die Thronrede nicht die Gleichheit der Männer und Frauen angekündigt hatte. Vorher hatte der Ministerpräsident eine Ablösung von zwei Frauen empfohlen, die ihm einen offenen Brief überreichten, in dem sie ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben. Der Ministerpräsident antwortete, der Gegebe wünsche nach der angekündigten Verfassungsrevision das Frauenstimmrecht gewähren können. Die Frauen zogen darauf schweigend vor dem Gebäude vorbei, in dem die Zweite Kammer tagte.

Eine Beruhigungrede Lord Hardings für die indischen Mohomedaner.

Simsa, 17. September. (Britisch-Indien.) Bei der Vertagung des gesetzgebenden Rates hielt der Vizekönig Lord Hardinge eine bedeutungsvolle Rede, in der er auf den Balkankrieg Bezug nahm und sagte, er freue sich, mitteilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem freundlichstlichen Übereinkommen gelangt sei, das für beide Regierungen im persischen Golf und in Persien von Vorteil sei. Es brauche kaum gefragt zu werden, daß dieser Abdruck der beste Beweis für den Wunsch der britischen Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten und die freundlichstlichen Beziehungen mit ihr weiter zu pflegen.

China und Japan.

Tokio, 17. September. (Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die japanische Regierung hat keine neuen Forderungen an die chinesische Regierung gestellt. Das berührt, Japan habe die Verlängerung des Pachtvertrages der Halbinsel Kwantung verlangt, wurde von der Opposition in der Hoffnung ausgesprochen, daß gegenwärtige Kabinett durch Straßen-demonstrationen zu stürzen.

Wie erklärt wird, hat das japanische Auswärtige Amt die britische Regierung über ihre Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser oder zu Lande sondiert, worauf ihm geantwortet wurde, daß England eine militärische Aktion Japans mit Besorgnis betrachten würde, da sie geeignet sei, zur Aufteilung Chinas zu ermutigen. Dagegen wolle England die Forderungen Japans auf Entschädigung und Entschädigung in Peking diplomatisch unterstützen.

Die Amerika-Deutschen und die Panama-Ausstellung.

Los Angeles, 17. September. Die deutschen Verbände in den Staaten Californien, Washington, Oregon und Texas haben an Se. Majestät den Kaiser eine Depeche gerichtet, in der sie ihr Bedauern ausdrücken, daß das Reich an der Weltausstellung in San Francisco nicht vertreten sein werde, und die angehende Stellung der Deutschen in Amerika betonen.

Tabakmonopol in Chile.

Santiago de Chile, 17. September. Die Regierung prüft die Schaffung eines Tabakmonopols. Es sollen Fabriken, ähnlich denen des französischen Staates, eingerichtet werden. Man schätzt den jährlichen Mindesteintritt auf 10 Mill. Frs.

kleine politische Nachrichten.

Paris, 18. September. Die Frage der Entlassung der Jahrestasse 1910 wird in dem Ministerrate, der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré stattfindet, erörtert werden. Wie offiziell verlautet, werden diejenigen Mannschaften, die vor Ende dieses Monats entlassen werden sollten, erst zwischen dem 10. und 15. November heimgeschickt werden.

Heer und Marine.

Der Unfall des Oberleutnants v. Winterfeldt.

Paris, 17. September. Die letzten Nachrichten über das Befinden des deutschen Militärrattachés Oberleutnants v. Winterfeldt lauten etwas besser. Die Brustquetschung verursacht zwar Atembeschwerden, ist jedoch nicht geährlicher Natur; nur die Verletzung in der Brustengegend erregt einige Besorgnis. v. Winterfeldt wurde heute operiert. Die Arzte stellten dabei fest, daß die Brust nicht verletzt ist, doch es ist vielmehr um einen Bruch der Rippe handelt. Die Operation, die in der Narkose vorgenommen wurde, dauerte etwa 50 Minuten und scheint gegückt zu sein. Der Puls des Kranken ist gut. Nach Ansicht des Generalarztes wird der Kranke in etwa einem Monat wiederhergestellt sein, sofern es nicht zu Komplikationen kommt, die bei Bedenken häufig sind. — Bei dem deutschen Geschäft-

fräger v. Nabowich und bei Frau v. Winterfeldt sind zahlreiche Auflösungen der Teilnahme und Anfragen eingetroffen, darunter von dem Erbprinzen von Meiningen.

— Der dem Militärrat als Hilfsarbeiter zugewiesene Hauptmann Janesch hat sich nach Montauban begeben.

Eine spätere Meldung aus Grisolles, 17. September, sagt: Das Befinden des deutschen Militärrattachés v. Winterfeldt war am Abend unverändert und fortgesetzt ernst.

Grisolles, 17. September. Präsident Poincaré machte vor seiner Abreise von Grisolles Frau v. Winterfeldt einen Besuch, um ihr mitzuteilen, daß er an ihrem Kummer Anteil nehme, und ihr seine Sympathie für ihren verletzten Gatten zum Ausdruck zu bringen.

Die Jourdatu, 17. September. Der französische Kriegsminister ließ dem deutschen Militärrattaché v. Winterfeldt im Namen des Präsidenten Poincaré durch General Joffre das Offizierskreuz der Ehrenlegion überreichen.

Österreichische Manöver.

Drosig, 17. September. Der heutige Manöver endete mit einem vollem Erfolg der blauen Partei. In der Besprechung zollte der Erzherzog Franz Ferdinand der Führung der höheren Kommandanten, sowie dem Verhalten der Truppen reiches Lob, das auch im Armeebefehl Ausdruck fand. Nachmittags reiste der Erzherzog nach Wien ab.

Wien, 18. September. Am Schlusse der gestrigen großen Manöver besprach der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand vor der versammelten Generalität die Übungen und gab seiner vollen Anerkennung über die Anlage und die Durchführung derselben Ausdruck. Er gedachte der ausgezeichneten Leistungen sowohl der Kommandanten als auch der Truppen, denen er dankt und seine volle Befriedigung aussprach. Sodann gedachte der Erzherzog mit außerordentlich warmen Worten des Allerhöchsten Kriegsherrn, der leider dem Manöver fernbleiben müsse, aber mit dem Herzen in diesen Tagen mitten unter seinen treuen Truppen weile. Die zu zündender Begeisterung hinreichende Aufforderung, auf den Kaiser, das Vorbild aller militärischen Tugenden, ein dreifaches Hoch auszubringen, sand begeisterten Widerhall. Im Anschluß an die Manöver fand eine Besichtigung des Armeekorps statt, das in mustergültiger Haltung und trotz der Anstrengungen der letzten Tage frisch aussahen, vor dem Erzherzog defilierte. Dem Manöver hatten auch die Gemahlin und die Kinder des Erzherzog-Thronfolgers beigewohnt.

Schluss der französischen Manöver.

Toulouse, 17. September. Präsident Poincaré wohnte heute früh dem Schlusse der Manöver bei und richtete dann an den Kriegsminister einen Brief, in dem er ihn zu der Durchführung der Manöver beglückwünscht.

Präsident Poincaré hat heute ein Diner gegeben, an dem die Behörden und die Generale, die an den Manövern teilgenommen hatten, sowie die auswärtigen Militärrattachés teilnahmen. Im Anschluß daran fand ein Nachtfest statt.

Die neue englische Marinemission für die griechische Flotte.

Wie man der "Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Athen schreibt, hat der Marineminister Stratos die Verträge mit der neuen englischen Marinemission förmlich unterzeichnet. Die Tätigkeit der Instructionsoffiziere ist auf zwei Jahre festgesetzt. Die Mission wird bestehen aus 18 Offizieren, die bereits in den nächsten Tagen aus England abreisen, um sich nach Griechenland zu begeben. Sie erhalten in der griechischen Marine einen um eine Stufe höheren Rang, als sie in der englischen Marine inne hatten. An der Spitze der Mission steht der Konteradmiral Kerr, der den Rang und die Funktion eines Generalinspektors der Flotte und der Marineverwaltung übernimmt und als Marineberater der griechischen Regierung tätig sein wird. Zu den Aufgaben, welche die griechische Regierung in erster Linie mit Hilfe der englischen Mission zu lösen gedenkt, gehört die Neugestaltung des Seearsenals, das wahrscheinlich Salamis noch einem anderen besser geschützten Platze verlegt werden wird.

kleine Nachrichten.

Berlin, 17. September. Kaiserliche Marine. Eingetroffen: S. M. S. "Dresden" am 16. Sept. in Cadiz, S. M. S. "Emden" am 14. Sept. in Shanghai, S. M. S. "Luchs" am 16. Sept. in Tientsin. In See gegangen: S. M. S. "Hannover" am 15. Sept. von Kiel, S. M. S. "München" am 16. Sept. von Wilhelmshaven nach Kiel.

Arbeiterbewegung.

London, 17. September. Alle Güterbahnhöfe in Birmingham sind heute geschlossen. 5000 Leute feiern in Liverpool die Lage ausköhlender. Eine Anzahl von Leuten ist zur Arbeit zurückgekehrt, während die anderen, die noch feiern, sich gemäß zeigen, in Verhandlungen eingetreten. In Dublin ist die Lage noch immer ernst. Landwirtschaftliche Arbeiter, die Mitglieder des Transportarbeiterverbands sind, begingen in Dublin Ausschreitungen. Die Polizei machte von ihren Bewohnern Gebrauch, wobei ein Knabe von einer Kugel getroffen wurde. Ein Zug von Streikenden in Dublin schlug die Fenster der Straßenbahnwagen ein.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. September.

* Mr. Polizeipräsident Koettig hat einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt angetreten. Die Leitung der Geschäfte der Königl. Polizeidirektion ist Hrn. Geh. Regierungsrat Höhlein übertragen worden.

— Mit Allerhöchster Genehmigung wurde beschlossen, die Straße XI in Vorstadt Striesen, und zwar zunächst zwischen Platz 15 und Schäferstraße, Schrammstraße zu benennen.

* Wie schon allgemein bekannt, wird das Dampfschiff "Sachsen" morgen früh gegen 1/2 Uhr in Radip ein-treffen, von dort aus einen Abschleier in die Sächsische

Schweiz machen und nach Rückfahrt mit neuen Flugzeugen wieder nach Leipzig zurückkehren. Bei dem außerordentlichen Interesse, das in allen Kreisen für die Luftschiffahrt besteht, wird ein sehr großer Andrang des Publikums zu erwarten sein. Für einen bequemen Verkehr nach dem Flugplatz ist Sorge getragen durch, daß Extrabahnen verlehren und von Haltestelle Mohrenstraße der Straßenbahnlinie 15 Omnibusverkehr bestehen wird. Außerdem wird an diesem Tage von Cotta eine Fähre nach dem Flugplatz in Betrieb sein. Die Preise für die Fahrbewilligungen sind außerordentlich billig und betragen 50 Pf. für die Plätze auf den natürlichen Triebwagen 75 Pf.

* Ein schönes Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern erbrachte das gestrige Prämiierungsfest des Vereins Dresden Gastwirte, das von nachmittags 4 Uhr an im Garten und im Saal des Kurhauses in Königswald stattfand. zunächst konzertierte nachmittags die Burgler Bergkapelle im Garten, in dem sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angestellten sowie Vertretern von befreundeten Vereinen zu einem fröhlichen Beisammensein eingefunden hatten. Nach Einbruch der Dunkelheit fand ein Lampenmarsch für die zahlreich anwesende kleine Welt statt, woran sich der Prämiierungsalb im Saal anschloß. Nach einem einleitenden Gesange des Gesangvereins Dresden Gastwirte ergriff der Vereinsvorsitzende, Dr. Traiteur Arti, das Wort, um an die in der Mitte des Saales plazierten treuen Angestellten eine herzliche Ansprache zu halten. Dem Verein sei es, vergönnt, heute nicht weniger als 136 Personen für Treue und Fleiß auszeichnen zu können. Durch die langjährige gemeinsame Tätigkeit von Prinzipalen und Angestellten habe sich vielfach ein Verhältnis entwickelt, nach dem das Personal mit wie zur Familie gehöre. Der Verein habe es sich auch angelebt, seinem Wohlsein, Wohnungsneuerungen zugunsten seiner Angestellten zu schaffen, und er hoffe, daß das schwere Verhältnis, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Verein Dresden Gastwirte miteinander verbinden, noch recht lange bestehen bleibe. Hieran schloß sich die Preisverteilung, und zwar erhielt Dr. Oberkellner Wächter für eine 25jährige Tätigkeit im Cosé Pollender die goldene Medaille des Deutschen Gastwirtsbundes. Die übrigen Preise bestanden aus Diplomen, Broschen und Ehrennadeln, denen mehrere Prinzipale noch Goldprämien und Ehrenabzeichen beigelegt hatten. Nachdem aus der Mitte der Prämierten der Dank des Personals zum Ausdruck gekommen war, wurde der feierliche Akt mit dem Altniederländischen Tanzgebet abgeschlossen, worauf ein fröhlicher Ball die Vereinsmitglieder und ihre Angestellten noch lange beisammen hielt. Um die Veranstaltung hat sich besonders Dr. Peter Böck verdient gemacht.

* Die Gruppe Dresden-Südvororte im Sächsischen Elbgaußängerbunde — etwa 250 Sänger — wird Sonntag den 21. September (7 Uhr) im geräumigen Salhof zu Leuben eine Mutterfeier veranstalten. Die Gruppe bringt unter Leitung ihres Chorleiters, Hrn. Johannes Horster (Pirna) einige Wallfahrtsgesänge, die ihr gehören, während die ihr angehörenden Vereine Einzelvorträge bieten. Alles, was zu Gott gebracht wird, fügt sich dem Rahmen des Abends ein. Dr. Pastor Reinwarth (Leuben) wird die Festansprache halten.

* Die Reihe der Vorfahrten und Vorträge, die der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur aus Anlass seiner Ausstellung veranstaltet, ist um ein wertvolles Glied bereichert worden. Dienstag, den 23. September, abends 7 Uhr, wird rhythmisches Gymnastik nach Jaques Dalcroze durch Hellerauer Schulindianer vorgeführt werden; den einleitenden Vortrag hält Dr. Wolf Dohrn.

* Der Verein für öffentliche Rechtsauskunft, e. V., bittet um Veröffentlichung folgender Warnung vor zweifelhaften Bithers-Versandhäusern: Dringende Vorsicht ist vor den Versandhäusern geboten, die ihre hochseinen Bithers "verkaufen". Der Geltungsbereich muß sich verpflichten, eine Serie Notenblätter zu 10 Pf. das Stück von der Firma zu beziehen. Die Bithers sind minderwertig. Bei den Notenblättern muß der Verdienst herauspringen. Bevor man sich auf das "günstige" Angebot einlädt, soll man den Bestellschein, den man unweigerlich unterschreiben muß, ehe man die Bithers zugehandt erhält, genau durchlesen. Hieran darf man sich auch nicht durch die teuregewordenen Reisen, die nichts vorschreiben und den nächsten Zug noch erreichen müssen, hindern lassen. Viel besser ist es aber, man läßt sich gar nicht auf das Angebot ein und kauft die Bithers, sofern man sie haben will, am Platz. Dort hat man sie mit den Augen und braucht vor allem außer dem "verdeckten" Kaufpreis nicht noch die Provision für die Reisenden, denen es vielfach an der erforderlichen Gewinnhaftigkeit fehlt, zu zahlen. Beschwerden gegen zweifelhafte Versandhäuser sollte man der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindsünder in Lübeck, Parade 1, den 23. September, abends 7 Uhr, melden. Die Zentralstelle ist vor den Versandhäusern gebeten, die ihre hochseinen Bithers "verkaufen". Der Geltungsbereich muß sich verpflichten, eine Serie Notenblätter zu 10 Pf. das Stück von der Firma zu beziehen. Die Bithers sind minderwertig. Bei den Notenblättern muß der Verdienst herauspringen. Bevor man sich auf das "günstige" Angebot einlädt, soll man den Bestellschein, den man unweigerlich unterschreiben muß, ehe man die Bithers zugehandt erhält, genau durchlesen. Hieran darf man sich auch nicht durch die teuregewordenen Reisen, die nichts vorschreiben und den nächsten Zug noch erreichen müssen, hindern lassen. Viel besser ist es aber, man läßt sich gar nicht auf das Angebot ein und kauft die Bithers, sofern man sie haben will, am Platz. Dort hat man sie mit den Augen und braucht vor allem außer dem "verdeckten" Kaufpreis nicht noch die Provision für die Reisenden, denen es vielfach an der erforderlichen Gewinnhaftigkeit fehlt, zu zahlen. Beschwerden gegen zweifelhafte Versandhäuser sollte man der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindsünder in Lübeck, Parade 1, den 23. September, abends 7 Uhr, melden. Die Zentralstelle ist vor den Versandhäusern gebeten, die ihre hochseinen Bithers "verkaufen". Der Geltungsbereich muß sich verpflichten, eine Serie Notenblätter zu 10 Pf. das Stück von der Firma zu beziehen.

* Im Monat August betrug die Zahl der von dem Exekutivpersonal der hiesigen Königl. Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergeschen und Übertritte 324, die Zahl der erhaltenen Anzeigen 4849, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Ämtern gegebenen Gutachten und Ausstellungen auf 7242 belief. Die Gesamtzahl der im Monat August 1913 im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 26, darunter 21 Zusammenstöße, bei 18 Unfällen wurden 18 Personen (15 männliche, 3 weibliche) verletzt. Die Zahl der festgenommenen betrug 960, und die Zahl der vor geführten 97, demnach zusammen 1047 Personen, von denen 578 Personen Haftstrafen zugeteilt erhielten. Im Monat August 1913 sind bei der Königl. Polizeidirektion 14 Selbstmorde und 18 Selbstmordversuche zur Anzeige gelkommen.

* Die beiden Ortsgruppen Cossebaude und Coswig des Vereins für Sächsische Volkskunde veranstalten am nächsten Sonnabend, den 20. September, eine Studienfahrt nach Schloss Weistropp bei Oberwartha.

Berband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich.

(Schluß)

Dresden, 18. September.

Der Berband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich setzte heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Dr. Geheimrat Tacke-Premen seine Verhandlungen unter zahlreicher Teilnahme fort. Die Versammlung nahm zunächst noch die Berichte des Rautermittelausschusses entgegen, woran sich die zweite Lesung der Beschlüsse der Hauptversammlung in Karlshafen anschloß. Dann berichtete Prof. Dr. Neubauer-Von über Probeabnahme, Gehaltsgenauigkeit und Untersuchung von Düngefällen, über die Bestimmung der zitronensaurelöslichen Phosphatkäsure in Thoma'schen, über die Bestimmung der freien Säure im schwefeligen Ammonium des Handels und über die Bestimmung der wasserlöslichen Phosphatkäsure in Superphosphate und Superphosphatkäuren, und zwar über die Herstellung des wässrigen Auszuges. Im Anschluß an dieses Thema referierte Prof. Dr. Aumann-Hildesheim über die Gültigkeit der Lorenzen'schen Methode neben der Streatmethode. Weiter handelte noch auf der Tagordnung Referate der Herren Prof. Dr. Pfeiffer-Breslau über den Vertrag des Sonderausschusses für die Geldverberechnung der Rautermittel, Prof. Dr. Dilman-Münch über einen Anhang zu den technischen Vorschriften für die Prüfung von Saatgut und über die Untersuchung von Kartoffelausgang, sowie Prof. Dr. Nach-Augustenburg über einen Bericht des Ausschusses für die Untersuchung von Pflanzenschwämmteln. Zum Schluß referierte der Verbandsvorsitzende noch über eine Befürchtung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, woraus die Besammlung nach der Wahl eines Vorstandsmannes und der Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wieder geschlossen wurde. Nachmittags fand ein Ausflug nach Weißensee zur Beleuchtung d. Königl. Postzellanmannsfaktur statt. Bemerkte sei noch, daß die Hauptversammlung am Dienstag, den 16. d. W., mit einem Empfangsabend im Franzensaal des Italienischen Theaters eingeleitet wurde, der außerordentlich ausgedehnt verlief.

Sport und Jagd.

Pawn-Tennis.

Ein interessantes Urteil über den deutschen Meisterspieler Trojheim hat fürstlich der amerikanische Pawn-Tennisspieler Bernie Schwenges geäußert, der als Repräsentant von Kanada an den Kämpfen um den Davis-Pokal teilnahm. In einem Interview mit einem amerikanischen Journalisten beweist Schwenges, daß Trojheim trotz der hervorragenden Leistungen von Wilding und Mac Loughlin der größte Tennisspieler der Welt sei. Wenn er die Überzeugung habe, so fügt Schwenges hinzu, daß Trojheim in der erforderlichen körperlichen Verfaßung sei, um ein anstrengendes Match auszuhalten, so werde er bereit sein, ihn gegen jeden anderen Spieler in der Welt zu wetten. In dem Match gegen Mac Loughlin, das von letzterem gewonnen wurde, war Trojheim dem Amerikaner in jeder Phase der beiden ersten Sätze, die der Deutsche ja auch gewann, weit überlegen, und erst im dritten Satz machte sich das bessere Erfahrungsvorwissen des Amerikaners geltend, der dadurch denn auch den Kampf zu seinem Gunsten zu entscheiden vermochte.

* Tennissturnier in Biarritz. Bei dem internationalen Tennisstturnier in Biarritz, dem auch König Alfonso von Spanien als Zuschauer bewohnte, wurde das deutsche Paar Trojheim-Robert Kleinschroth von den Franzosen Decugis-Germot mit 6:4, 6:3, 6:2 geschlagen. In dem anderen Doppelturnier siegten die Deutschen Rabe-Kleinschroth über den Franzosen Gault und den Österreicher Graf Salm mit 6:3, 6:3 und 6:3.

Luftfahrt.

ps. Das Zeppelin-Luftschiff "Sachsen" wird am 19. Oktober von Leipzig aus eine Fahrt in das obere Erzgebirge unternehmen. Das Luftschiff wird nach Mitteilung des Oberbergbaudirektors für Luftfahrt in Schwarzenberg folgenden Weg einschlagen: Leipzig-Zwickau-Aue-Schwarzenberg. Nach Landung und Fluggastwechsel in Schwarzenberg wird eine etwa 1½ stündige Rundfahrt über Teile des oberen Erzgebirges mit Landung und Fluggastwechsel in Annaberg stattfinden. Von dort aus wird das Luftschiff die Rückfahrt über Jöhstadt-Chemnitz-Rödlig nach Leipzig antreten.

Erfurt. Am vergangenen Freitag und Samstagabend besuchten wieder drei Nationalspenden-Flugschüler der Firma Otto Schwade & Co. aus dem Flugplatz "Trosselberg" bei Erfurt ihre Pilotenprüfung. Es sind dies: Stud. ing. Vollrath-Eckart, Stud. ing. Ilse-Karlruhe, Ingenieur Schulte-Ternimund. Sämtliche Herren wurden in kürzester Zeit ausgebildet. Dr. Vollrath z. B. in nur 14 Tagen. Sie benötigten bei ihren Flügen alle einen Schwade-Doppeldecker mit 80 PS Schwade-"Stahlberg"-Rotationsmotor.

Tarais, 17. September. Journeys hat seit dem 26. August bei täglich sieben Flügen eine Gesamtstrecke von 15.686 km zurückgelegt und wird damit Inhaber des Michelinspols. Er hat die Strecke Etamps-Willy 158mal abgeschlagen und ist im ganzen 291 Std., 16 Min. 24,6 Sek. in der Luft gewesen.

Friedrich auf der Rückfahrt von England.

Tarais, 17. September. Der deutsche Flieger Friedrich landete mit seinem Fluggäste-Erich um 2 Uhr 20 Min. nachmittags. Er brauchte für die Fahrt London-Tarais 1 Stunde 35 Minuten. Beide wollen morgen nach Berlin zurückkehren.

Jagd und Hundesport.

Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd, Dresden, E. V., hielt am 10. und 11. September seine zweite Gebrauchshundaprüfung ab. 24 Nominierungen lagen vor, darunter die erstklassig bekannte Sieger. Die Suche fand auf den Revieren Lommatz, Kleinittmannsdorf und Seifendorf statt. Von den gemeldeten Hunden waren am 10. September, morgens 6 Uhr, 20 Hunde am Platz erschienen. Am ersten Tage wurden programmäßige Schweißarbeiten, Raubzähne, Ablegen, Kleinerfüßigkeit u. c. erledigt. Am zweiten Tage fand bei besserem Wetter die Fortsetzung der Prüfung, Wahrarbeit, Feldarbeit, Fuchserien u. c. statt. Ein erster Preis konnte nicht vergeben werden. Zweite Preise, je 120 M., sowie Ehrenpreise erhielten: Raub von Gerswalde, D. G. St. B. 885, Führer: Höcker L. Kahl, Gerswalde-Ufermark; Treu von der Mark, D. G. St. B. 814, Führer: Alexander Soohmann, Teupitz; Trigl Königsbrunn, Eigentümer und Führer: August Baumgärtner, Wien; Stopp Treu von Schneiderberg, D. G. St. B. 920, Führer: Königl. Förster Hermann Boden, Emmen, Den Städte-Gemirich-Ehrenpreis gewann in diesem Jahr Raub von Gerswalde. Dritte Preise, je 55 M., sowie Ehrenpreise erhielten: Sepia Schöneiche, D. G. St. B. 865, Eigentümer: Förster Gustav Lampar, Schöneiche; Gräffstaps, St. R. 545 N., Eigentümer und Führer: Königl. Förster Kubisch; Ruth von der Kuntau-Südberholz, D. G. St. B. 700 M., Eigentümer und Führer: Dr. Goss, Stiege, Dorf; Fred vom Lappwald-Wenland, D. G. St. B. 402 N., Eigentümer und Führer: Königl. Förster Hermann Boden; Brins von der Eiche, D. G. St. B. 804, Eigentümer und Führer: Förster F. Böhl, Lüden, R.-L.; Champ, Heldmann von Bürkensiel, Führer: Förster F. Kowalew, Eising; Treu von Wohlstädt, Eigentümer und Führer: Joggauischer G. Weghorn, Altselingenbach. Höchst lobende Erwähnung erhielt Leo gen. Tell, Führer: Förster

Rossm, Rossmühle Hütte in Medenbürg. Für Spezialleistungen erhielten je 30 M.: für beste Holzarbeit Raoul von Gerswalde, für beste Schweißarbeit Treu von der Mark, für bestes Verlorenapportieren Stopp Treu von Schneiderberg, für beste Wahrarbeit Gräffstaps, für beste Raubzähnearbeit Fred vom Lappwald-Wenland.

Börsenwirtschaftliches.

* Die Sachsische Bodencreditanstalt, Dresden, gibt im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer die siebente Auslösung ihrer 3½ % Hypothekenfondbriefe Serie II bekannt. Die verlorenen Fondbriefe werden vom 2. Januar 1914 ab zu 100 % gegen Barzahlung eingelöst.

* Mitt. M. reichsmändelsichere 4 % Anleihe der Stadt Leipzig von 1908, Emmission 1913. Laut der in unsern heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung gelangen Donnerstag, den 25. September, 6 Mill. M. dieser Anleihe zum Kurs von 95,20 % zur öffentlichen Bezeichnung, und werden bereits jetzt Anmeldungen hierauf am bisherigen Platze bei den Bankenmeistern Dr. Arnsdorf und Bondi & Matton entgegengenommen. Die Anleihe, die bereits an den Börsen von Dresden, Leipzig und Halle notiert wird, ist im ganzen Deutschen Reich mäßig beliebt. Die Tilgung der Anleihe beginnt bereits im laufenden Jahre, Bezeichnungen, die unter Übernahme einer Spezerverpflichtung bis 31. Dezember d. J. abgegeben werden, finden vorzugsweise Bezeichnung.

* Berlin, 17. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. September 1913. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an kurzfristigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogrammstein zu 2784 M. berechnet) 1445.071.000 M., Jun. 4. 26.000 davon Goldbestand 1170.391.000 M., Jun. 39.088.000, 2. Bestand an Reichsbanknoten 46.032.000 M., Jun. 13.330.000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 23.442.000 M., Jun. 9.240.000, 4. Bestand an Wechseln und Scheinen 93.416.000 M., Jun. 14.207.000, 5. Bestand an Lombardforderungen 77.059.000 M., Jun. 8.584.000 M., 6. Bestand an Effekten 81.794.000 M., Jun. 7.461.000, 7. Bestand an sonstigen Mitteln 260.202.000 M., Jun. 5.433.000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180.000.000 M., unverändert, 9. Reservefonds 70.048.000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1.837.447.000 M., Jun. 36.938.000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 724.362.000 M., Jun. 108.053.000, 12. Sonstige Passiva 61.799.000 M., Jun. 1.259.000 M. Stenkreis Reserven 233.098.000 M. gegen eine neuere Reservestellung von 144.519.000 M. am 6. Septbr. 1913 und eine neuere Reservestellung von 198.791.000 M. am 14. September 1912.

Dresden, 17. September. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurden für den Verkauf von Formteilen nach dem Inlande die Preise unter Aufrechterhaltung der bisherigen Bedingungen um 5 M. für die Tonne erhöht. Das Vollangestellt beginnt sich langsam zu heben; von einem belangreichen Anfang dahin wird man aber für längere Monate noch nicht sprechen können. Die nächste Hauptversammlung wurde auf den 30. Oktober in Düsseldorf anberaumt.

Geringe Fahrwassertiefe auf der sächsischen Elbstromstrecke

find am 15. September 1913 bei einem Wasserstande von 144 cm unter Null am Dresdner Pegel gepeilt worden:

I. Zwischen Schönau (Sächs.-Böh. Grenze) und Pillnitz (Fähre)	km	in der Mitte bei Böhlitz	an der Schloßbrücke	an der Weinhofbrücke	Centimeter
bei der Poststöpfer Fähre.	9,0	166	160	155	
bei Strand	20,0	168	150	145	
II. zwischen Pillnitz und Wildberg					
bei Dresden, zwischen Albert- und Carolabrücke	54,6	150	158	138	
bei Dresden, ehemalige Weiberbrücke	56,7	158	140	158	
III. zwischen Wildberg und Rathsd (Sächs.-Preuß. Grenze)					
bei Sörnewitz	77,5	160	145	145	
bei Weißens rechts	82,0	160	158	160	
bei Weißens links	82,0	161	160	154	
bei Streila	115,5	170	158	180	

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die seichten und die dagegen befindlichen Wassertiefe sind die wirklich gemessenen, nicht die feste oder Tauchtiefe, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

THE VERA American Shoe

Enge Röcke

wie sie jetzt modern sind, haben den Verkauf der Vera-Schuhe ganz enorm gehoben, denn elegant gekleidete Damen tragen moderne und gut passendes Schuhzeug, und dieses finden sie im Vera-Schuh. Beachten Sie die entzückenden Knöpfmodelle in unseren Fenstern.

Katalog gratis.

18,- u. 20,- Mk.
das Paar.

Amerikanische
seidene Strümpfe,
ohne Naht M. 2.50.

Berlin
Köln

DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.
Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager Ecke Waisenhausstr.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: Victoria Linie. 27. September Postd. President Grant. 25. September Postd. Victoria Linie. 26. September Postd. Imperator. 4. Oktober Postd. Graf Waldersee. 9. Oktober Postd. Amerika. 11. Oktober Postd. Patricia. Nach London (Russ.): 22. September Postd. Borodet. 30. September Postd. Cleveland. Nach Philadelphia: 21. September Postd. Prinz Oskar. 7. Oktober Postd. Pisa. Nach Baltimore: 22. September Postd. Borodet. Nach Savannah, Ga.: 1. Oktober Postd. Hohenelbe. Nach Montreal: 26. September Postd. Wilhelms. Nach Westindien: 8. Oktober Postd. Venetia. Nach Mexiko und Cuba: 24. September Postd. Amerika. 27. September Postd. Corcovado. Nach Rio: 21. September Postd. Maria. 28. September Postd. Rückkehr. Nach Südostasien: 29. September Postd. Persopolis.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 18. September früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beschleunigungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Wol.	Wetter	
Testuben	110	9,5	22,5	0,1	14,0	WW 3	halbdurchl. Sonne
Dresdiz	130	9,2	20,5	4,8	12,0	W 2	bedeutl. trocken
Borsig	202	7,2	21,5	0,5	11,8	W 2	halbdurchl. trocken
Schönau	220	8,7	21,4	8,4	12,8	WW 5	bedeutl.
Gitter	245	9,7	20,1	0,8	13,1	WW 3	bedeutl. Sonne
Cotta	222	8,6	21,3	1,0	11,4	W 4	bedeutl.
Blasewitz	260	6,3	17,4	9,4	12,1	W 3	*
Wilsdruff	280	10,4	19,8	0,3	11,8	W 3	trüb, trocken
Großheringen	225	8,4	19,1	1,5	9,8	WW 4	halbdurchl. Sonne
Kunnersdorf	612	9,0	17,5	0,3	9,0	WW 4	bedeutl.
Mitschberg	731	9,0	18,3	1,3	9,3	WW 4	*
Reichenbach	772	6,7	20,4	1,7	8,8	WW 5	*
Göltzschen	1212	-	-	-	-	-	*

Ein flaches Tiefe liegt zurzeit über der südlichen Ostsee. Hoher Druck breitet sich im Nordwesten und Nordosten aus. Durch das

6 Millionen Mark 4% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Leipzig vom Jahre 1908; Emission 1913.

Mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen und mit Zustimmung der Stadtverordneten hat der Rat der Stadt Leipzig im Jahre 1908 beschlossen, eine vierprozentige Anleihe von 60 Millionen Mark auszunehmen. Von dieser Anleihe, von welcher bereits 49 Millionen Mark emittiert worden sind, haben die Unterzeichneten einen weiteren Teilbetrag von jetzt übernommen und legen denselben hiermit am

6 Millionen Mark

Donnerstag, den 25. September d. J.

während der üblichen Geschäftsstunden bei den nachfolgenden Rechnungsstellen, und zwar
in **Leipzig** bei Herren **Frege & Co.**
- **Berlin** - **Knauth, Nachod & Kühne,**
- **Chemnitz** - **der Berliner Handels-Gesellschaft,**
- **Dresden** - **Herren Bayer & Heinze,**
- **Chemnitzer Bank-Verein,**
- **Gebr. Arnhold,**

in **Dresden** bei Herren **Bondi & Maron,**
- **Frankfurt a. M.** - **die Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
- **Halle a. S.** - **Herren H. F. Lehmann,**
- **Hamburg** - **Herren M. M. Warburg & Co.,**
- **Magdeburg** - **dem Magdeburger Bank-Verein,**
- **Zuckschwerdt & Beuchel,**

und einer Anzahl anderer Blätter zur Bezeichnung auf. Früherer Schluss bleibt vorbehalten.
Die Anleihe, welche in Abschritten zu Mark 5000, 2000, 1000 und 500 ausgefertigt ist, ist bereits an den Börsen zu **Dresden**, **Halle a. S.** und **Leipzig** notiert. Die Bindtermine lauten auf den 31. März und 30. September.
Der Bezeichnungssatz beträgt 95,25 % unter Berechnung von 4% Stückzinsen zuzügl. Schlussnotenstempel.
Bei der Bezeichnung ist eine Ration von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
Die Guteilung erfolgt nach dem Erreichen der einzelnen Leichten unter baldunmöglichster Benachrichtigung an die Zeichner.
Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 27. September bis zum 4. Oktober d. J. gegen Zahlung des Preises zu erfolgen.
Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung bis 31. Dezember d. J. abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Im September 1913.

Gebr. Arnhold. Berliner Handels-Gesellschaft. Bondi & Maron.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. H. F. Lehmann. Magdeburger Bank-Verein.
M. M. Warburg & Co. Zuckschwerdt & Beuchel.

6440

Königliche Bergakademie zu Freiberg i. Sa.

Die Vorlesungen des 148. Studienjahres beginnen am 15. Oktober dieses Jahres. Inschrift vom 13. Oktober 1913 ab. Vom Sekretariat kann unentgeltlich bezogen werden: die Sprechungen mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen, sowie das Programm für das Studienjahr 1913/14. Die erfragten Drucksachen enthalten Näheres über die Organisation der Bergakademie und über die Anforderungen der Inschrift.

5541

Für die Befestigung der Staatstraße in Brand-Erbisdorf mit Kleinpflaster soll vergeben werden die Lieferung von

1. 3640 qm Kleinpflastersteine
und 2. 1550 m Kleinpflastersteine
aus Granit oder gleichförmtem Gestein. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lotte, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehaltene. Die Lieferungsbedingungen und Preisverzeichnisse können von den unterzeichneten Behörden unter Angabe des Portos zurückgegeben werden. Verjährte eingereichte Preisverzeichnisse bleiben unberücksichtigt. Das Preisverzeichnis ist verschlossen und mit der Aufschrift: **Pflastersteinlieferung für die Staatstraße in Brand-Erbisdorf** betr. bis spätestens den 8. Oktober, vor mittags 10 Uhr, postfrei hier einzureichen.

Beschlagszeit 3 Wochen. Beginn der Lieferung nach Übereinkunft, jedoch nicht vor April 1914.

Freiberg, den 17. September 1913.

6446

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt.

Bei unserem Elektrizitätswerk ist die Stelle eines erfahrenen und gewandten Schreiber zu bekleiden. Vergütung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 25 Pf., bis zum 20. Lebensjahr 30 Pf., bis zum 24. Lebensjahr 35 Pf. und vom vollendeten 24. Lebensjahr ab 40 Pf. für die Stunde. Bewerbungen sofort erbeten.

6445

Stadtrat Bauzen.

Schuhmannsstelle,

mit welcher Tag- und Nachtdienst, sowie die Einfassung des Schulgelbes verbunden ist, holdmöglichst zu bekleiden. Ansangsgehalt 1000 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 M., zuletzt 50 M. bis 1350 M. Außerdem werden 75 M. jährlich Bekleidungsgeld gewährt.

Vereignet im Polizeidienst erfahrene Bewerber, mindestens 1,70 m groß, wollen selbstgeschriebene

Gesuche nebst Zeugnisausschriften bis zum 30. dieses Monats hier einzeichnen.

Günzenau, den 17. September 1913.

6447

Der Stadtgemeinderat.

Straß, Bm.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist eine Schuhmannsstelle, mit welcher Nachtdienst verbunden ist, zu bekleiden. Ansangsgehalt, vom 24. Lebensjahr an gegeben, 1000 M., steigend in 22 Dienstjahren bis 1800 M.; außerdem 150 M. Bekleidungsgeld. Besuch mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 25. September e. zulässig.

Klingenthal, am 16. September 1913.

6448

Der Gemeinderat.

Tageskalender Freitag, 19. September.

Röntg. Opernhaus.

Die Austranerin.

Große Oper in fünf Akten von Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer. (Mittlere Preise.)

Don Pedro G. Bottmayr | Relusco | Sella | Slaven | W. Soomer
Don Diego G. Ernold | Sella | Sella | W. Wiltich
Ines M. Siems | Der Oberpriester R. Schmalzauer
Rosa de Gama K. Lötzen | Anna, Ines Begl. G. Sachse
Don Alvar J. Pauli | Ein Priester H. Lange
Der Großinquisitor J. Buttig | Erster Matrose R. Büssel

Anfang 1/2 Uhr. Ende nach nach 11 Uhr.

Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 8 Uhr.

Röntg. Schauspielhaus.

Komödie der Liebe.

Komödie in drei Akten von Henrik Ibsen.
Frau Palm J. Barouh-W. Goldhaber, Kaufm. H. Wahlberg
Schwanthild ihre G. Tiefenb. Stüber, Altuar H. Meyer
Anna Töchter J. Tauf. H. Braun H. Körner
Hall, Schriftsteller P. Wiese Strohmann, Pastor H. Fischer
Lind, Student A. Wierth Frau Strohmann L. Birke

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend: Die Journalisten. Anfang 1/2 Uhr.

Albert-Theater.

Heiligenwald.

lustspiel in drei Akten von Alfred Döblin und Robert Sardel.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Anfang 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Der Frauenfresser.

Operette in drei Akten von Leo Stein, Carl Lindeau u. Eugen Spero.
Musik von Edmund Füller.

Anfang 8 (Montags u. Freitags 1/2) Uhr. Ende nach 11 bis 11/2 Uhr.

Sonnabend (zum erstenmal): Puppen. Gesangspfeife.

Karten-Vorverkauf für die Röntg. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim Invalidenbaut., Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Varietévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Vittoria-Salon. Varietévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Tee neuer Ernte.

Der so sehr beliebte

Frühstücks-Tee

das Pfund für 3 Mark

ist von hervorragender Qualität.

J. Olivier

Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5.

Lindengasse 24

2. Stock, 7 Zimmer, 2 R. Bad, Zubehör, an ruhiger Stelle zu vermieten. Preis 1900 M.
Näheres von 11-1 Uhr im 1. Stock.

6423

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Udweiss Median Brandis Melnit Leitmeritz Auflug Dresden
17. Sept. - 14 - 14 - 8 + 46 - 24 + 3 - 148

18. - 14 - 16 - 8 + 40 - 24 - 1 - 143

Durchlieferung des Allein-Betriebs

unserer sensationellen patentamtlich geschützten Mr.

titels von größter Bedeutung sind schädigungsfrei

10—15000 Mark jährlich

zu verdienen. Für zielbewusste, energische Herren

günstigste Gelegenheit zur Selbständigmachung.

Erforderlich Kapital 12—1500 Mark. Geeignete Herren,

wollen sich mit unserem Vertreter in Verbindung setzen.

Derselbe weist am Sonnabend, den 20. d. Mo. im

Hotel Continental, Dresden.

Anmeldungen durch Postier erbeten.

„Chassala“ Industrie patent. Artikel

G. m. b. o. Gassel.

6444

Heine in Dresden; Dr. Bruno

Graf in Oberhennersdorf mit

Fr. Frieda Föster in Chemnitz-

Altendorf.

Gehorben: Frau Else verw.

Prof. Weiß geb. Nöller in Dresden;

Franz Lucie Kallow geb. Schmidt

(42 J.) in Dresden; Frau Minna

Hochmuth geb. Süßling (50 J.)

in Dresden; Dr. Kaufmann Oskar

Levin (76 J.) in Dresden;

Dr. Schneidermeister Koch Sonn-

tag (64 J.) in Chemnitz; Dr.

Theodor Zug in Leipzig; Frau

Herminie Bindel geb. Müller

(60 J.) in Leipzig-Kleinmachnow;

Frau Louise Tschendorff geb.

Crauner (54 J.) in Plauen i. B.;

Dr. Weizel Wilhelm Macher

(71 J.) in Röhlis;

Dr. Hermann Ludwig Haase, Verlags-

buchhändler (44 J.) in Leipzig;

Dr. Otto v. Hartwig, Major und

Kompanisches (73 J.) in Berlin.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Dazu zwei Beilagen.

Wissenschaft und Kunst.

Berichte aus den Königl. Sammlungen.

(Fortsetzung zu Nr. 211.)

Veröffentlicht hat die Bibliothek ihren Jahresbericht auf das Jahr 1911 und als Beilage dazu die „Literatur der Landes- und Volksfunde und Geschichte des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1911“ (mit Nachträgen aus früheren Jahren), bearbeitet von Oberbibliothekar Hofrat Paul Emil Richter (Dresden, Wilhelm & Bertha v. Baensch-Stiftung).

Außerdem gaben Beamte der Bibliothek folgende Veröffentlichungen heraus:

Hubert Ermisch, Aus dem Schleswig-Holsteinischen Archiv: Deutsche Rundschau Jahrg. 38 (1912) Heft 9 S. 358—370.

Derselbe, Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumsfunde Bd. 33. Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm & Bertha v. Baensch-Stiftung.

Otto Siebiger, Hasta, Hasta pura, Hastati: Paulus-Wissowa's Realencyclopädie der Klass. Altertumswissenschaft Bd. VII Teil 2 Sp. 2503—2511.

Ella Horn, Davison über Richard Wagner: Dresdner Nachrichten 1912 Nr. 325 S. 11.

Derselbe, Ernst Nitschel über seinen Schüler, den Bildhauer Robert Eugen Dorer: Dresdner Anzeiger, Sonntags-Beilage 1912 Nr. 51 S. 2075.

Hubert Richter, Henri Welschinger über die Vorgeschichte des Krieges 1870/71: ebenda Nr. 17 S. 69—71.

Derselbe, Die Entstehung des 70er Krieges in der historischen Literatur: Vergangenheit und Gegenwart, Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung Jahrg. II (1912) Heft 4 S. 230—241.

Paul Emil Richter, Die russischen Hörner oder Jagdhörner: Deutsche Militär-Musik-Zeitung Jahrg. 34 (1912) Nr. 305.

[Derselbe] Zum 50jährigen Jubiläum der Firma Sächsische Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co. in Markneukirchen: Zeitschrift für Instrumentenbau Jahrg. 32 (1912) Nr. 32 S. 1201—1203.

Folgende Arbeiten wurden mit Benutzung von Handschriften und anderen Seltenheiten der Bibliothek verfasst:

F. Beck, Studien zu Leonardo Bruni: Abhandlungen zur mittleren und neuern Geschichte herausg. von G. v. Below, H. Finke, H. Meinecke Heft 36. Berlin und Leipzig.

Walter v. Voetticher, Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter Bd. I. Görlitz.

Hanns Bohatta, Liturgische Bibliographie des XV. Jahrhunderts mit Ausnahme der Missale und Livres d'Heures. Wien 1911.

Johannes Wolte, Der Nürnberger Meistersinger Hans Vogel: Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. 127 Heft 3/4 S. 273—301.

Derselbe, Hans Webers Lied auf die Einnahme von Raab (1598): Geschichte für Gustav Heinrich „Philosophische Beiträge zu den ungarisch-deutschen Beziehungen“ herausg. von Graggen. Budapest.

Hermann Bräuning-Ottavio, Beiträge zur Geschichte und Frage nach den Mitarbeitern der „Frankfurter Gelehrten-Anzeigen“ vom Jahre 1772. Auch ein Kapitel zur Goethe-Philologie. Darmstadt.

Caroline, Briefe aus der Frühromantik. Nach Georg Waiz vernecht herausg. von Erich Schmidt. 2 Bde. Leipzig 1913.

Paul Casper, Neuf lettres inédites de Philippe de Golbey. Tirage à part de la Revue d'Alsace 1912 p. 370 bis 384.

Hermann Conrad, Shakespeares Kaufmann von Benedick. Übersetzung von A. B. Schlegel. Revidiert und mit Einleitung und Anmerkungen herausg. Dresden.

Frankl, Erich, Rezensionen über schöne Literatur von Schelling und Caroline in der Neuen Jenaischen Literaturzeitung: Sitzungsberichte der Heidelberg Akademie der Wissenschaften, Stiftung Heinrich Lanz, Philos.-histor. Klasse Jahrg. 1912, 1. Abhandlung. Heidelberg.

Helmbold, Johannes Rothe und die Eisenacher Chroniken des 15. Jahrhunderts: Jahresbericht über das Karl-Friedrich-Gymnasium zu Eisenach 1911/12. Eisenach.

Dora Johnson, The Manuscripts of Pliny's Letters: Classical Philology Vol. VII Nr. 1 S. 66—75.

Lucien Kamienski, Die Oratoren von Johann Adolf Hasse. Leipzig.

Arthur Kühne, Friedrich der Große in Wilsdruff: Unsere Heimat. Beilage zum Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend 1912 Nr. 1.

Martin Luther, Sämtliche Deutliche geistliche Lieder. In der Reihenfolge ihrer ersten Drucke herausg. von Friedrich Lipppen. (Neudruck deutscher Literaturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts Nr. 230.) Halle.

Fritz Willau, Rezension von L. Gerhardt, Schriftsteller und Buchhändler vor 100 Jahren. Karl August Böttiger und Georg Joachim Göschken im Briefwechsel: Deutsche Literaturzeitung 1912 Nr. 21 Sp. 1293—1295.

Felix Müller, Über mathematische Inkunabeln: Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Jena in Dresden 1911 Heft II S. 51—57.

Mittelhochdeutsche Novellen. II. Rittertreue. Schlegel. Herausg. von Ludwig Pfannmüller. (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen. Herausg. von Hans Vieumann 95.) Bonn.

Joh. Reichelt, Unveröffentlichte Holsteibriefe: Das literarische Echo XV. Heft 4 Sp. 225—237.

Hans Georg Schmidt, Die Familie Georg Schmidt, eine Gelehrtenchronik aus drei Jahrhunderten. Halle 1911.

Walter Schöne, Die Ansänge des Dresdner Zeitungswesens im 18. Jahrhundert: Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens Heft 23.

P. Uhle, Unter französischer Herrschaft (1803—1812). Mitteilungen aus ungedruckten Briefen des Göttinger Philologen Heyne aus Chemnitz: Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung 1912 Nr. 28 S. 109—112.

Ernst Witte, Falk und Goethe. Rostoder Inaugural-Dissertation.

Gustav Wustmann, C. G. H. Weißler der Zeichner der Leipziger Volkschlacht. Leipzig.

Über die Bibliothek selbst handeln:

Geirtraud Endelerin, Schlaf ein Lied in allen Dingen. Plaudereien aus Dresden Sammlungen. I. Im Leisesaal der Königl. öffentl. Bibliothek: Sachsenpost Jahrg. VII Heft 4 S. 3f.

Arthur Liebscher, Die Musikabteilung der Dresdner Königlichen Bibliothek. Eine moderne Musikbücherei: Dresden Anzeiger, Sonntags-Beilage 1912 Nr. 29 S. 118 bis 120, Nr. 30 S. 121—122.

Zur Benutzungsstatistik mag noch folgendes bemerkst sein:

Die Bibliothek war an 297 (297) Tagen von 9—2, an 221 (220) Tagen außerdem noch von 4—6 Uhr geöffnet.

Die Zahl der abgegebenen Bestellzettel betrug 52183 (48230). Durch Verabfolgung der gewünschten Bücher konnten 38014 (35277), also 72,85 (73,14) v. h. Bestellungen erledigt werden. Unterliegt blieben 4842 (4170), also 9,28 (8,65) v. h., weil die Bücher verliehen, 564 (560) = 1,08 (1,16) v. h., weil sie zurzeit nicht verleiht warten. In 8763 (8223) Fällen, also bei 16,79 (17,05) v. h. aller Entleihungsgefälle, versagte leider die Bibliothek, weil die Bücher nicht vorhanden waren — ein im Verhältnis zu anderen größeren Bibliotheken recht erheblicher Prozentsatz, der beweist, daß die Erhöhung der für die Vermehrung der Bibliothek bestimmten Summen mit dem schnellen Wachsen der literarischen Produktion nicht Schritt gehalten hat.

Nicht eingebetteten in die oben gegebene Zahl der Bestellungen sind die Anfragen des Auskunftsbüros der deutschen Bibliotheken in Berlin. Es ließen im Laufe des Jahres 4845 (4166) ein; in 339 (265) Fällen bezog die Bibliothek das gesuchte Buch — ein recht günstiges Zeugnis für den Reichtum unserer Bibliothek an älteren Beständen, da es sich hierbei nur um Seltenheiten handelt, die der Königl. Bibliothek in Berlin und meist auch den preußischen Universitätsbibliotheken fehlen.

Der Lesesaal wurde von 17614 (15741), also im Durchschnitt täglich von 59,31 (53,00) Personen besucht. Von ihnen wurden, abgesehen von der jedem ohne weiteres zugänglichen Handbibliothek, 21396 (20064) Druckschriften und 620 (945) Handschriften benutzt.

Verliehen wurden in Dresden 29613 (26988), nach auswärts 4877 (4956) Buchbinderbände sowie 249 (236) Handschriften.

Die Verleihung nach auswärts vermittelten 101 (97)

Ausfällen und Behörden, darunter 23 (21) außerdeutsche, nämlich Bibliotheken und Institute zu Amsterdam, Basel, Brünn, Graz, Hermannstadt, Kopenhagen, Krakau, Neufchatel, Orleans, Paris, Pavia, Prag, Stockholm, Tetschen, Uppsala, Wien, Zürich und Zug.

Von auswärts wurden dagegen durch die Vermittlung unserer Bibliothek 397 (253) Druckschriften und 60 (45)

Handschriften entliehen und zwar aus 50 (41) Bibliotheken, von denen die Königl. Bibliothek in Berlin weitaus am häufigsten, nämlich 70 (46) mal, in Anspruch genommen wurde. In 10 Fällen konnte die Universitätsbibliothek in Leipzig, in 9 Fällen die Hof- und Staatsbibliothek in München, in 5 Fällen die Universitätsbibliothek in Göttingen, in 5 Fällen die Universitätsbibliothek in Breslau ausnehmen.

Das Personal der Bibliothek vermehrte sich um einen vierten Aufseher. Eine längere Erkrankung des ersten Ober-

bibliothekars Hofrat Richter gab Anlaß zu der vorübergehenden Aufstellung einer zweiten Hilfsarbeiterin, Fräulein Ella Horn, die auch nach der Wiederherstellung des Hofrat Richter zunächst noch in der Bibliothek blieb, um eine lange ausgeschobene Arbeit, die Katalogisierung einer großen Menge älterer Opernpartituren, auszuführen. Eine Neuerung war die Zulassung von Volontärrinnen zu ein- bzw. halbjähriger Beschäftigung bei der Bibliothek; als solche wurden am 1. April Fräulein Hildegard Fuchs, am 1. Mai Fräulein Gertrud von Dahlen, am 1. November 1912 Fräulein Annie von Wibley verpflichtet. Die Einrichtung, zu der häufige Gesuche um Gestaltung einer unentgeltlichen Tätigkeit bei der Bibliothek den Anlaß gegeben hatten, hat sich bis jetzt in jeder Hinsicht gut bewährt.

H. Ermisch.

Das Wunder der Nonne Megildis.¹⁾

Von Karl Vollmoeller.

Groß ist die Güte und Langmut der Himmelskönigin, unserer sühnen Dame, unerhörlich ihre verzehende Liebe, unermülich ihre lädentende Gnade, zahllos wie ihre Bilder und Kirchen in allen Reichen und Landen sind die göttlichen Gnadenwunder, die sie bewirkt. Die Größe ihrer Wunder kundzutun, einer versierten Schwestern Leben wahrhaft zu beschreiben, sei der Zweck dieser Seiten.

Ein Frauenkloster des Grauen Ordens war so reich und groß, daß am ganzen Rheine kein ähnliches erstanden ward. Durch den breiten Klostergarten, darin Blumen standen und Vogel sangen, lief ein fließendes Wasser, von der hohen Mauer erblickte man die nahe Stadt mit Bäumen und Türmen und die grünen Uferberge über dem Strom. Die hohe dunkle Klosterkirche aber barg mehr an heiligen Schätzen und Reliquien, als die Jungs zu beschreiben oder die Federn aufzuzählen vermöchte. Der unermüdliche und heiligste jedoch von allen diesen Schätzen war das alte lebensgroße Gnadenbild der Maria auf dem Altar mitten im Münster, das einst rheinische Wallfahrer aus der Stadt Konstantinopel entführt hatten, und um dessen willen die Gläubigen von weit und breit zusammenströmten, um Erholung ihrer Künige und Heilung ihrer Gebrechen zu finden. Nie erriet sich die göttliche Wunderkraft dieses Bildes deutlicher als in den Zeiten der großen Feste im Marienmonat Mai.

Megildis hieß eine junge und schöne Nonne jenes Klosters, die von Jugend auf von einer ganz besonderen Liebe und Verehrung zur heiligen Jungfrau erfüllt war und wegen ihrer Frömmigkeit das Amt einer Äbtissin in der Klosterkirche erhalten hatte. Insbesondere war ihrer Obhut das unschätzbare Wunderbild der Mutter Gottes anvertraut.

¹⁾ Wir glauben unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir die Erzählung Karl Vollmoellers, die den Inhalt zu der Fassung „Das Nicat“ hergegeben hat, hier abdrucken. Die Dichtung erschien im Jahre 1911 im Beulleton des „Berliner Tageblattes“.

So waltete sie monches Jahr in Treue ihres Amtes, bis auch an ihr sich die Schwäche des Fleisches und die Macht des Bösen erwies. Am Abend nämlich eines hohen Festtages im Mai, als sie allein in der Kirche zurückgeblieben war, um die Kerzen zu löschen, das Weihwasser zu erneuern, frisches Öl auf die Lampe zu geben, die Geläutsglocke zu läuten, die Heiligenaltäre zu verwohnen und das große Portal zu verriegeln, geschah es, daß ein freudiger Spielmann im Abend draußen eine so heitame und lodende Weise blies, daß von Stund an ein unbekanntes Verlangen und neue Luste in der jungen Nonne erwachten, und sie es kaum über sich gewann, das Tor der Kirche zu schließen.

Dieser Spielmann (den einige später geradetzt für den Bösen in Person erklärt) brachte, gleichsam um diesen jungen Ritter herbei, der die junge Schwestern Gefangen nicht weniger schön und begehrswert fand, als sie ihn, und daß Ende war, daß Megildis bei sich verschloß, noch in der selben Nacht mit diesem Ritter zu entfliehen. So trat sie denn, während alle Schwestern schliefen, vor das Wunderbild der Gottesmutter und sprach: „Lange und freudlich führe ich dir gedient. Nun gebe ich dir meine Schlüssel und den Schleier zurück. Denn ich vermag dem Verlangen nach der Welt nicht länger zu widerstehen.“ Damit legte sie Schlüssel, Schleier und Gewand zu Füßen des Bildes nieder und machte sich daran, das Portal zu entriegeln, vor dem der Ritter sie erwartete. Da, o Wunder, erwies es sich, daß das Tor, das sonst leicht zu öffnen, jetzt allen ihren Anstrengungen widerstand, und sie erkannte sofort, daß hier die Hand des Himmelskönigin im Spiele sei. Sie trat deshalb von neuem vor das Gnadenbild und beschwore die Muttergottes bei ihrer himmlischen Milde und Güte und bei dem Jesukindlein, das sie im Arme hielt, ihr den Weg in die Freiheit zu gestatten. So stellte sie bald mit viel demütigen und zärtlichen Worten, bald mit trocken und heftigen Gebärden, doch blieb alles umsonst. Denn das Wunderbild verbarg regungslos, und das Portal blieb verschlossen. Da überwältigte sie eine sündige Verzweiflung, und in dem Augenblick, wo draußen der Ritter wartend und ungeduldig ans Portal pochte, drohte sie in höchster Verblendung der Gottesmutter, sie werde ihr das Jesukind, das sie im Arme trug, entziehen, falls sie nicht ihren Willen erfülle. Raum hatte sie aber das göttliche Kind berührt, so entwand es vor ihren Augen in einem Meer von Licht, das Tor sprang von selbst mit dumpsem Krachen auf, und die schöne Megildis entfloß so, gebendet und betäubt, mit dem freudigen Ritter in die dunkle Nacht der Sünde und der Welt hinaus.

Ta aber erwied sich wieder die unbegreifliche Güte und Nachsicht unserer lieben Frau. Denn anstatt der Freveln zu zürnen, dachte sie vielmehr nur daran, die Ehe der verirrten Tochter und des ganzen, ihr so teuren Klosters zu wahren. Sie selber, die himmlische Königin, stieg mit einem tieben Seufzer von ihrem Altar hernieder, hüllte sich in Gewand und Schleier der teen-verständlich durch viele Jahre den Dienst der Einsiedlerin, fand sich selbst von den Schwestern des Klosters keine den wahren Sachverhalt ahnte, und das Lob der frommen und treuen Salzianerin Megildis in aller Munde war. Nur über das Verschwinden des kostbaren Gnadenbildes, das dem Kloster sowiel Ruhm und Einkünfte verschafft, herrschte grohe Trauer unter den frommen Schwestern und unter allen Bewohnern der Stadt, und kein Mariatag verging, an dem nicht unserer lieben Frauen ungähnliche Gaben dargebracht wurden, die möge doch in Gnaden wieder zu ihrer alten Stätte lehren.

Die einsiedelne Nonne Megildis aber lebte volle sieben Jahre draußen in der unbekannten großen Welt, und keine von all ihren Rüten und Bitternissen auszuholen, ward ihr erspart. Ja, was sie des späteren selbst ihren Pechtigern über dieses ihr Leben draußen berichtete, erschien so außerordentlich und unglaublich Natur, daß viele meinten, es handle sich wohl eher um einen sündhaften, heidnischen Traum, mit dem der Böse die unsterbliche Seele dieser Frau in Versuchung geführt, als um wirklich Erlebnisse ihres sterblichen Leibes. Und wohl wäre man versucht, dieser Meinung Glauben zu schenken, stände dem nicht das Zeugnis frommer und wahrhaftiger Männer entgegen, u. a. des großen Thomas, späteren Bischofs zu Kandelberg in Englandland (der damals eben Diakon des Bischofs zu Cleve war und noch kurz vor ihrem seligen und erbaulichen Ende die Beichte der Nonne Megildis empfing).

Jedes nun dieser sieben weltlichen Jahre (so pflegte sie zu erzählen) habe ihr nicht anders gedeucht, als wie eine von sieben Leidensstationen an einem rauen Wege, der erst einen Kalvarienberg empor, dann einen noch steileren Absturz hinabgeführt. Am entzücktesten aber empfand sie dies: daß auf diesem Leidensweg alles, was ihr zulog, auch alsbald wieder von ihr abfiel, und am Ende nichts mit ihr blieb, weder Glückliches noch Unglückliches, weder Gutes noch Böses, als allein die lockende Freude und die abstoßende Angst des fiktiven Spielmanns, der ihr bald wie ein treuer, fischernder Hund, bald wie ein ergriimmer peitschender Dämon erschien, ja, wie der Dämon des Lebens und des Todes selbst.

Und in der Tat ward ihr erster Geliebter, der Ritter nämlich, mit dem sie entfloß, nach härtester Frist im Streit erschlagen und sie selbst die Beute eines wilden Grafen, der sie bald darauf seinerseits in der Truhenheit samt Hund, Pferden und Schloss an den jungen Sohn des Königs verspielte und in der Vergewaltigung über dieses Verlust sich dann selbst das Leben nahm. Doch es wähnte nicht lange, so ward sie auch dem jungen Königsohn wieder entrissen, und zwar von seinem eigenen Vater, dem alten König, der ihrthalb zum Mörder des eigenen Sohnes wurde und sie nun öffentlich zu seiner Geliebten erhob.

Hierdurch nun kam sie in den Besuch der Hexerei, um so mehr, als der alte König alsbald in völligen Wahnsinn verfiel. Ja, sie ward den öffentlichen Gerichten überwiesen und entging nur mit genauer Not dem Tode durch Henkershand, freilich nur zu noch größerer Schmach und Schande. Der Spielmann nämlich, der sie auf allen

Irfahrt wie ein wahrer Schatten begleitet, entzog sie dem tobenden Volke und rettete sie an einen unsauberen Ort oder Freudenhaus, wo er nun aus ihrem Leibe Augen zog. Nach einiger Zeit dann, als dies Geschäft nicht mehr einträglich schien, verkaufte er sie an einen Trupp durchziehender Landsmänner als Soldatendame um den Preis von 30 Silberlingen.

Aber (o Wunder der rettenden Liebe!) gerade jetzt, im tiefsten Stande der Erniedrigung, war es, als näherte sich ihr die himmlische Gnade wieder, und während sie bisher im Lärm der Ereignisse nie mehr des Klosters und ihres früheren heiligen Lebens gedacht, deutete ihr jetzt mitunter, als höre sie wieder ferne Glöden und süßen Gesang, der sie zu einem verlorenen Glück zurückrief.

In einem strengen Winter nun, und gerade in der Nacht des Heils, gelang es, daß das Landmännchen, in dessen Trost sie mitzog, auf der Flucht vor dem Feind in der Nähe eben jenes Klosters vorüberkam, aus dem Wegibis vor nun sieben Jahren in einer hellen Maimacht entstehen war. Erfaßt von erst fürztlich überstandenen Wehen und von ununterbrochenen Eilmärchen durch tiefer Schnee brach sie endlich, ihr neugeborenes Kind im Arm, zusammen und blieb so für tot am Wege liegen. In der Einzamkeit und in den Fiebershauern dieser Winternacht soll ihr nur auch jener fürchtlerische Spielmann zum letztenmal erschienen sein. Hoch aufrichtet und mit leeren Augenhöhlen, so hörte man sie später erzählen, sei er, seine schlelle Pfeife blasend, an ihr vorübergekommen, hinter ihm aber habe sie in schattenhaitem Zuge alle jene vorbeiziehen sehen, denen ihre Liebe zum Verhängnis geworden: den Ritter, den Grafen, den jungen Königssohn und den alten König und weiterhin alle die Rittern und Ungetanen, die sie im Stand ihrer Sünde besessen. Gleich habe der Spielmann versucht, sie an der Hand zu ergreifen und sie, dem Zuge der Toten nach, mit sich fortzuschleppen. Da verschneite ihn hoher Gesang der heiligen Schwestern und frommes Geläute der Christnacht, während sie selbst bei diesen vertrauten Tönen sich noch einmal emporgerafft und dem hellen Klange nach sich bis zum Portal der nahen Klosterkirche geschleppt habe. Die Kirche selbst lag jetzt vollkommen dunkel und verlassen, aber auf ihr leises angstliches Pochen öffnete sich das große Tor von selbst und schloß sich lautlos wieder hinter ihr. Sie machte ein paar Schritte auf den Altar in der Mitte des Münsters zu, auf dem jetzt wieder wie einst das alte heilige Bild der Mutter Gottes stand, nur feilich mit leeren Armen und ohne das heilige Kind, zu seinen Füßen aber erkannte sie, sorgsam zusammengefaltet und so, wie sie es vor sieben Jahren zurückgelassen, ihr Ordenskleid, ihren Schleier und die Schlüssel. Nachdem sie nun geruhsam Zeit übertrahnt und traumverwundert dagestanden, legte sie ihr Kind zu Füßen des Gnadenbildes nieder und begann langsam und ohne selbst zu wissen wie, das alte Gewand überzuziehen, den Schleier anzulegen und die Schlüssel am Gürtel zu verwahren. Dann sank sie zum Tode erschöpft in tießen Schlaf.

Und nun (o letztes Liebeswunder!) belebte sich das göttliche Bild noch einmal, neigte sich tief zu dem verlorenen Kinde und hob es in seinen Armen zu sich empor; die elenden Windeln wandelten sich in Purpur und Profot, und das erhabene Gnadenbild stand wieder wie einstmals milde lächelnd mit seinem Kinde im Arm. So geschah es, daß die frommen Schwestern des Klosters die Sanktianin Megildis am Morgen des Christfestes in tiefer Erührung vor dem Altar eingeschlossen standen, ohne sich dessen besonders zu verwundern. Um so mehr erstaute und erstaunte sie die unverhoffte Wiedergeburt des verschwundenen Gnadenbildes, und es dauerte lange, bis sie der Erzählung der erwachenden Küsterin Glauben schenkten. Dann aber herrschte großer Jubel in Stadt und Kloster über die seitliche Errettung einer verzirrten Seele und über das unbeschreibliche Gnadenwunder, das dem Kloster guteil geworden.

Dieonne Megildis aber lebte hinsicht in großer Entzückung und Frömmigkeit, gewappnet gegen alle Versuchungen des Bösen und in herlicher Ergebenheit gegen die erhabene Jungfrau Maria, ihre Retterin, die ihr denn auch in hohem Alter ein seliges und goitgefäßiges Ende bescherte, wie sie es gleichermassen bereinst allen kommen Christen zuteilen möge.

Königl. Opernhaus. (Franz v. Suppés „Socrate“.) Die vielseitige Verwendbarkeit von Frau Greta Garbo zeigte sich gestern wieder im besten Bilde. Ihre Verkörperung des Titelhelden der Oper bezogte vor allen Dingen von neuem ihre darstellerische Bewandtheit, in der sie ihre schlanke und überaus elastische Erscheinung bestens unterstützt. Ergab sich so ein lebensvolles Bild des übermütigen Poeten, und auch das Chargieren der Figur in das Operettenhafta, das in der Bekleidungsgescne unerlässlich ist, fehlte nicht. Aber auch in der Wiedergabe des gefangenen Paris bestand Frau Greta Garbo treiflich, wenn auch eine leichte Jidisposition nicht zu überhören war. Eine weitere Neubefreiung traf die Rolle der Giometta. Grete Bertram kam damit in ihr eigenes Fach, das der Soubrette, konnte aber freilich allzugroße Erwartungen nicht regen machen, namentlich gesanglich nicht. Die Stimme hat Timbre, aber sie singt nicht so, daß sie gleichmäßig und immer rein anspreche und wirkt dadurch auch kleiner, als sie vielleicht in Wahrheit ist. Das Spiel zeigt Bühnenvertrautheit, aber nichts Persönliches, vorläufig wenigstens. Eine dritte Neubefreiung zeigte Hen. Büßel in der Rolle des triumfhaften Fassbinders, die er darstellerisch und gesanglich ganz prächtig herauszuwerken verstand. Was als „Sänger“ in Hrn. Büßel steht, das erkannte man an dem Vortrag des Triestliedes im zweiten Akt. O. S.

Wissenschaft. Aus Wien meldet man: Unter zahlreicher Beteiligung reichsdeutscher, österreichischer und schweizerischer Fachgenossen wurde gestern hier der 18. Deutsche Historikertag im Großen Festsaal der Universität durch Prof. v. Oertenthal eröffnet. Begrüßungsansprachen hielt der Unterrichtsminister Dr. v. Habsburg im Namen der Regierung, Prof. Redlich für die Universität, Bibliotheksdirektor Dr. v. Karabacek

für die Wiener Akademie, Bürgermeister Weißkirchner für die Stadt. Besonderen Beifall fanden die Worte des Bürgermeisters, daß auf dem bevorstehenden Gedenkfeier der Leipziger Volkschlacht der Rat und Bürgermeister der alten Donaustadt nicht fehlen werden, um den Anteil der Donaudeutschen an den nationalen Erinnerungen zum Ausdruck zu bringen. Geh. Rat Ernst (Dresden) und Redlich (Wien) wurden zu Vorsitzenden, die Privatdozenten Bauer (Wien) und Gaspar (Berlin) zu Schriftführern des Kongresses gewählt.

— Aus Görlitz wird uns geschrieben: Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften wird am 15. Oktober d. J. ihre 22. Hauptversammlung abhalten. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erforschung und Bearbeitung der Geschichte, Altertümern und Landeskunde der Ober- und Niederlausitz; fernerhin auch die vereinigte Pflege des gesamten Gebietes der Wissenschaften, sowie Anregung und Förderung wissenschaftlichen Lebens und Strebens. Jeder wissenschaftlich gebildete, selbständige Mann, von dem sich die Förderung des Gesellschaftszwecks erwarten läßt, ist befähigt, Mitglied zu werden. Die Aufnahme ist schriftlich nachzuholen. Die Gesellschaft gibt seit 1781 Zeitschriften heraus, zuletzt seit 1821 das „Neue Lausitzische Magazin“, von dem jetzt der 89. Band gedruckt wird. Dazu sind von ihr Urlundenbücher veröffentlicht worden, so von 1896 bis 1904 vom Gesellschaftsschatz Dr. Jecht der Codex diplomaticus Lusatiae superioris, der die äußerst wichtige und interessante Geschichte der Oberlausitz von 1419 bis 1437 urkundlich festlegt. 1910 wurde der Druck der ältesten Görlitzer Ratsrechnungen von 1375 bis 1419 vollendet. Jetzt erscheint ein Urkundenbuch über die Jahre 1438 ff. Präsident der Gesellschaft ist jetzt der Landeshauptmann und Königl. Ceremonienmeister v. Wiedebach und Rostitz-Jänschendorf auf Arensdorf, Vizepräsident Prof. Dr. Weizsäcker, Sekretär und Herausgeber der Gesellschaftszeitung Prof. Dr. Jecht, Bibliothekar Prof. Bernhard Schmidt, Kassierer Ständerrat Schwende, Inspektor des Hauses Rentier Hermann Tschischel in Görlitz. Die Gesellschaft besitzt eine etwa 80000 Nummern umfassende Bibliothek, die besonders reich an Laufheften und allgemein geschichtlichen Büchern ist. Im allgemeinen ist nur Mitgliedern die Benutzung der Büchersammlung gestattet. Auf der Tagessordnung für die nächste Hauptversammlung steht u. a. ein Vortrag des Dr. jur. und Dr. oec. publ. G. Aubin, Privatdozenten der Staatswissenschaften in Halle a. S.: „Über wirtschaftsgeschichtliche Probleme in der Oberlausitz“.

— Vom 22. bis 27. September d. J. findet in Mailand der vierzehnte internationale Kongress gegen den Alkoholismus statt. Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor: Montag, den 22. Sept.: 1. Eröffnungsvortrag ohne Diskussion; Die Pathologie des Alkohols: Prof. Marchisio, Rom (Italien). 2. Sittliche Erwartung, verursacht durch den Alkohol: Referent: Prof. Dr. J. van Nees, Hilversum (Holland); J. Turner Rae, London (England). Diskussionsredner: Dr. Salebby, London (England); Dr. F. Ferrari, Mailand (Italien); L. aus dem französischen Konsul. — Dienstag, den 23. Sept.: 1. Die wirtschaftliche Bedeutung der Alkoholgewerbe: a) Wein: Referent: O. Ottavi, Calenzano (Italien); b) Bier: Referent: Direktor Dr. Hartwig, Lübeck (Deutschland). c) Branntwein: Referent: Dr. Matti Helenius-Seppala, Helsinki (Finnland). 2. Umtreibung der Alkoholinteressen gegen die Antialkoholbewegung. Referent: Dr. R. Herod, Lausanne (Schweiz). Diskussionsredner: Dr. Holitscher, Birkenhamer b. Karlshafen (Österreich); William E. Johnson, Westerville (Ohio, U. S. A.). 3. Verherrungen des Alkoholismus (von wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus): a) im Staat: Referent: Dr. Baum, Wien (Österreich); Diskussionsredner: Dr. Köhler, Wien (Österreich); A. Cohn, Berlin (Deutschland). b) in der Gemeinde: Referent: Generalsekretär Dr. F. Riemann, Paris (Frankreich). Diskussionsredner: Fr. de Panthouillard, St. Petersburg (Rusland). c) in der Familie: Referent: Mr. Scherwell, Mitglied des Parlaments, London (England). Diskussionsredner: Ned. G. v. Koch, Stockholm (Schweden). — Mittwoch, den 24. Sept.: 1. Die Verwendung der Trauben und des Obstes zur Herstellung alkoholfreier Erzeugnisse: a) die hygienische Frage: Referent: Dr. G. Bertarelli, Parma (Italien). b) die technische Frage: Referent: Prof. Dr. Edo Monti, Turin (Italien). Diskussionsredner: Dr. J. Kochs, Dahlem b. Berlin (Deutschland). c) die wirtschaftliche Frage: Referent: Dr. Szanto, Direktor des jugoslawischen Museums, Budapest (Ungarn). Diskussionsredner: Prof. A. Marescalchi, Casalmontecchio (Italien). 2. Die Bewegung gegen den Alkoholismus in den Kolonien seit der Vertagung der Brüsseler Konferenz. Referent: Dr. Harford, London (England); Prof. G. Mondaini, Rom (Italien). Diskussionsredner: Baron Joseph du Teil, Paris (Frankreich); Geh. Reg.-Rat Dr. Bacher, Berlin (Deutschland). — Donnerstag, den 25. Sept.: 1. Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kampfe gegen den Alkoholismus: a) Arbeitgeber: Referent: Bergwerksdirektor Meyer, Herne in Westfalen (Deutschland). Diskussionsredner: Mr. Howe, New York (U. S. A.); On. Magniagni, Mailand (Italien). b) Arbeitnehmer: On. Dr. Rigola, Rom (Italien). 2. Ernahmmittel für die Kneipe. Referent: Pastor Dr. Stubbe, Kiel (Deutschland); R. v. Cramer, Staatsrat, St. Petersburg (Rusland). Diskussionsredner: On. A. Gabrini, Rom (Italien); Prof. J. Ude, Graz (Österreich); M. Parenti, Brüssel (Belgien). 3. Antialkoholische Ausstellungen: Referent: Dr. J. Flajsz, Berlin (Deutschland). Diskussionsredner: D. Pastorelio, Ing. Badua (Italien). — Freitag, den 26. Sept.: 1. Trinkerbehandlung: a) Allgemeines: Referent: Dr. Legrain, Villejuif b. Paris (Frankreich). Diskussionsredner: Dr. Danitsch, Belgrad (Serbien). b) Trinkerfürsorge: 1. durch Vereine: Referent: Psarier A. Monod, Paris (Frankreich). Diskussionsredner: Peter Syring, Werder Ruhr (Deutschland). 2. durch Trinkerheilanstalten: Referent: Director Dr. Delbrück, Eller b. Bremen (Deutschland). Diskussionsredner: Dr. Andresen, Oslo (Norwegen). 3. Durch-

Trinkerfürsorgestellen. Referent: Prof. J. Gonzen Berlin (Deutschland). 2. Die Beschränkung der Zahl der Schankstätten: Referent: Prof. Dr. Trommershausen, Frankfurt a. M. (Deutschland). Diskussionsredner: Abgeordneter J. Siegfried, Paris (Frankreich); Mr. Q. L. Stileman-Gibbard, M. A. Sharnbrook (England); On. A. Berduglio, Biella (Italien); R. A. Batty, Manchester (England); Frau Cherrington, Westerville (Ohio, U. S. A.). Sonnabend, den 27. Sept. 1. Alkoholgegnerische Jugenderziehung: Referent: Miss M. Brehm, Pittsburg (U. S. A.). Diskussionsredner: Prof. Dr. de Saucroy, Brüssel (Belgien); Charles Wakely, London (England); Al. Schilow, Woslow (Rusland). 2. Vorbereitung des Lehrpersonals zum Antialkoholunterricht: Referent: Prof. Dr. Ponickau, Leipzig (Deutschland). Diskussionsredner: Direktor Ljunggren, Stockholm (Schweden); Prof. Aubert, Paris. 3. Alkoholismus in Italien. Referent: Direktion des Gesundheitsamtes, Rom (Italien). Diskussionsredner: Dr. A. Schiavi, Mailand (Italien); Dr. P. Amaldi, Florenz (Italien). 4. Die internationale Bewegung gegen den Alkohol: Prof. Dr. Bergmann, Stockholm (Schweden). Schluss des Kongresses. Während der Kongresswoche wird Dr. Dr. Popovic, Belgrad, der an der Belagerung von Adrianopel teilnahm, einen Vortrag über „Krieg und Alkohol“ halten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 8 M. (10 Frs.). Er berechtigt zur Teilnahme an allen Kongresssitzungen, zu Ermbildungen auf den Eisenbahnen, zur kostenlosen Beförderung aller Kongressdrucksachen. Die an dem Kongress persönlich nicht Teilnehmenden erhalten gegen einen Beitrag von 5 M. (6 Frs.) die Kongressdrucksachen. Ein Auszug auf den Comersee wird während des Kongresses stattfinden. Ferner wird der Kongress von der Exportgenossenschaft für Weinprodukte in Triest (Tirol), die u. a. eine konzentrierte alkoholfreie Woste herstellt, zu einem Besuch seiner Anlagen eingeladen.

Literatur. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Battenberg-Theater hat in diesen Tagen eine Uraufführung stattgefunden, die größte Interesse ansprachen darf. Es handelt sich um das dreitägige Drama „Johanna Baumann“ von Leo Jungmann. Der in dem Stück behandelte Stoff ist nicht neu, fast alltäglich. Ein edelstenendes junges Mädchen wird in seinem blinden Vertrauen das Opfer eines gewissenlosen berechnenden Mannes und endet nach einem verschlissenen Leben schließlich durch Selbstmord. Das stark tendenziös gestaltete Stück enthält jedoch packende Szenen von großer Bühnenvirkung; dabei sind die einzelnen Charaktere auf das schärfste und mit großer Lebenswahrheit gezeichnet. Eine vorsprüngliche Darstellung, namentlich die Verkörperung der Titelpolle durch Thea Hartmann, trug mit dazu bei, dem Stück zu einem durchschlagenden verdienten Erfolg zu verhelfen. Seit der ersten Aufführung steht es denn auch alltäglich auf dem Spielplan des Battenberg-Theaters.

— Aus Berlin wird berichtet: Das Komödienhaus wurde von der neuen Direktion Reinhard und Bernauer mit einer sehr sauberen Aufführung des „Paeres nach der Mode“ von Raoul Auernheimer eröffnet. Der Dichter war anwesend und dankte für den Beifall, den einige Szenen seines Lustspiels fanden.

— Im Bremer Stadthaus fand die Uraufführung des dreitägigen Lustspiels „Die goldene Rose“ von Kurt Kübler statt. Unter geschickter Ausnutzung der Wünsche des Publikums hat der Verfasser ein amüsantes Spiel zusammengestellt, in dem sich der konservative Geist höfischer Etikette und ein unverständiger, falsch gedeuteter Windhund aus der Fülle moderner Lebenserscheinungen ein vergnügliches Stellthechein geben. Dem Publikum lagte die Rositität sehr zu; der anwesende Dichter wurde aufs lebhafte begrüßt.

— In Berlin erlebt am Sonnabend seine deutsche Uraufführung in den Münchner Kammerspielen. Die dieser zugrunde liegende Übertragung von Charles H. Fisher und Silviano ist bei Georg Müller (München) erschienen. Die Buchausgabe enthält „zur Einführung“ einen kurzen Aufsatz, der gut unterrichtet über Stil und Besprechungen der neueren Literatur, als deren bedeutendster Vertreter der 1909 in jungen Jahren verstorbenen Verfasser von „The Playboy of the Westernworld“ anzusehen sein soll. Die Sprache des Originals ist das „Irish brogue“, die Umgangssprache des kleinen Mannes in Irland, ein gründlichst mit seitlichen und gälischen Wörtern durchsetztes älteres Englisch“. Die satirische Tendenz und politische Symbolik der Dichtung hat bei Aufführungen in Irland und Amerika wiederholt zu Theatersandalen geführt. Vor einem deutschen Publikum wird es leichter durch seine rein dichterischen Qualitäten wirken können.

— Aus London wird gemeldet: Das neue Schauspiel von John Galsworthy, „The fugitives“ („Die Flüchtlinge“) fand bei seiner Uraufführung im Court-Theater einen beachtenswerten Erfolg. Gezeigt wurde elegant, ohne daß irgend jemand besonders hervortrat. Die Kritik spricht sich freundlich und anerkennend aus.

— „Kaiserpavade“, Schauspiel von Hermann Stein, bekannt als Verfasser von „Kaisermenü“, erlangte bei der Erstaufführung im Neuen Theater in Hamburg einen durchschlagenden, außergewöhnlichen, starken Erfolg.

— „Wie einst im Mai“ ist der Titel der neuen Posse von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer, die gegenwärtig im Berliner Theater vorbereitet wird.

— Roda-Roda hat soeben ein in den Kreisen des österreichischen Hochadels spielendes heiteres Stück, „Huh, Billia, huh“, Lustspiel in einer Szene und drei Akten, vorgelegt.

— Die Uraufführung eines neuen Lustspiels schwankes „Hochgeboren“ von Kurt Kraatz, wird Ende Oktober am Oettinger Stadthaus stattfinden.

— Die Komödie „Die Milchbrüder“ von Öskar Maurus Fontana wurde von der Wiener Volksbühne zur Uraufführung in dieser Spielzeit erworben.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat Leonid Andreev ein neues fünfzäliges Drama vollendet, dem er den Titel „Töte nicht“ gab. Der Dichter las das Werk im Freundekreise vor und erzielte damit einen tiefen Eindruck.

Der schottische Volksdichter Neil Macleod, für seine gäisch sprechenden Landsleute von derselben Bedeutung wie etwa Mistral für die Provençalen, ist in Edinburgh gestorben.

Bildende Kunst. Vor einigen Tagen war aus Florenz über geplante Veränderungen an dem Palazzo Strozzi berichtet worden. Wie heute ergänzend mitzuteilen ist, handelt es sich nicht um den weltbekannten großen Palazzo Strozzi zwischen den Via de' Tornabuoni und Piazza degli Strozzi, sondern um den an der Ostseite des so genannten Palazzo gelegenen kleinen sogenannten Palazzo Strozziino, und daß die Riedereiung desselben sich nicht auf die Fassade erstrecken soll. Immerhin würde natürlich auch die Veränderung dieses höchst anmutigen und funktionsmäßig wichtigen Bauwerks zu Hotelzwecken außerordentlich zu beladen sein.

Musik. In Leipzig ist der Musikschriftsteller Biograph und Komponist Dr. phil. R. Paul Solonowski im Alter von 41 Jahren gestorben.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Das Deutsche Künstlertheater "Societät" wurde mit einer Aufführung von Schillers "Wilhelm Tell", von Gerhart Hauptmann inszeniert, eröffnet. In streng realistischem Stil ging das Drama über die Bühne. Welthals Apostrophe an das Licht war gestrichen, die nächtliche Kulisse wurde bei völlig verdunkelter Bühne gegeben, das Vermach der Dichtung kam nur gebrochen zum Ausdruck. Trotzdem ging eine starke Wirkung von dem Drama aus, der sich das Publikum völlig hingab. Hauptmanns Regie verstand es nicht nur, die Massen wirkungskräftig auf die Bühne zu sammeln, er vermochte es auch, aus bislang unbekannten oder kaum bemerkten Darstellern künstlerische Leistungen zu gewinnen.

Die Geschäfte des Schauspielhauses in Frankfurt a. M. werden nach dem Rücktritt Felix Holländers Intendant Boileau und der Direktor der Neuen Theater-Altiengesellschaft Arnold weiterführen. Es soll ein lüsterlicher Beirat gebildet werden, der die Stücke auswählt. Im Aufsichtsrat der Neuen Theater-Altiengesellschaft schwanken Erwägungen, ob man Holländer ersatzlos machen solle.

Der Sekretär des Großtheaters, Ludwig Holmeyer, hat, wie aus Budapest berichtet wird, eine sehr interessante und für ihre Weiterentwicklung vielversprechende Erfahrung gemacht. Es handelt sich um einen Telefonapparat, der, ohne Hörmuscheln, alle aufgenommenen Geräusche in voller Stärke vernünftig wiedergibt. Es hat sich in Budapest bereits ein Finanzkonsortium gebildet, das zur Ausnutzung der Erfahrung ein Telephontheater gründen will. Mit einer Bühne sollen sechs "Hörsäle" in Verbindung gebracht werden, sodass einer Theateraufführung ein sechsfach so starkes Publikum beiwohnen kann wie bisher.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Den Abonnenten der Symphoniekonzerte Serie A und B im Königl. Opernhaus wird nochmals bekanntgegeben, dass in der Herausgabe der Abonnementskarten für die kommende Saison insofern eine Änderung notwendig macht, als sie bereits vom 23. bis mit 30. September während der üblichen Vormittagsaufführungen an der Konzertstufe des Königl. Opernhauses (Zwingerseite) erfolgt. Die von den bisherigen Inhabern nicht wieder eingelösten Abonnements werden am 1. Oktober weitervergeben.

Tas als erste Novität des Königl. Schauspielhauses in dieser Spielzeit angeständige Märchenstücke "Die armeligen Besenbinder" von Carl Hauptmann wird, wie bereits bekanntgegeben, aus technischen Gründen um kurze Zeit verschoben. Da gehen Sonntag, den 21. September, als erste Novität Herbert Eulenberg's "Ernst Schwänke", die in Leipzig und Berlin bereits mit großem Erfolg aufgeführt worden sind, in Szene. Eulenberg hat unter dem Titel "Ernst Schwänke" die folgenden drei Einakter vereinigt: "Die Welt will betrogen werden", "Die Geschwister" und "Die Wunderkunst". Die Aufführung der drei Stücke ist die folgende: 1. "Die Welt will betrogen werden"; Bruno, ein Kunsthändler — Dr. Fischer, Junia, seine Frau — Dr. Diacono, Dr. Otto Albert Kopf, ein Kunsthändler — Dr. J. H. — Dr. Geheimrat — Dr. Müller, Ein Waler — Dr. Becker, Ein Engländer — Dr. Roenne, Eine Engländerin — Dr. Schröder. Schauspiel: Im Kunstabteil von Bruno. 2. "Die Geschwister"; Paul — Dr. Wirth, Paula — Dr. Leder, Der kleine Paul — Gerhard Adler. Die kleine Paula — Alice Niedelskind. 3. "Die Wunderkunst"; Der Müller Waler — Dr. Meyer, Edelgunde, seine Frau — Frau Sabath, Die alte Elina, Ihr Dienstmädchen — Frau Barbara Müller, Der Doktor Strophantus — Dr. Wehnert. Den drei Einaktern voraus geht ein Vorspiel, das vom "Stimmungsmacher" (Vorher Wehnert) gesprochen wird. Die für Sonnabend, den 20. September, angekündigte Aufführung von Gustav Freytags Lustspiel "Die Journalisten" beginnt bereits 1/2 Uhr.

Albert-Theater. Die nächste Aufführung von Ferdinand Raimbuds Originalzweiter Märchen "Der Verschwender" in der neuen stilisierten Ausstattung von Eduard Sturm findet nächst Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen statt; die nächste Wiederholung folgt Sonntag, den 28. September, gleichfalls zu ermäßigten Preisen. Als Abendvorstellung fand "Der Verschwender" nach Lage des Spielplans erst Mittwoch den 1. Oktober, wiederholt werden. Die Erstaufführung von Bernard Shaw's Drama "Frau Warrens Gebebe" ist, wie bereits gemeldet wurde, am Mittwoch, den 24. September; auch dieses erprobte Bühnenwerk wird in vollständig neuer Ausstattung von Eduard Sturm gegeben; zum erstenmal wiederholt wird es am 26. September.

Residenztheater. Montag, Freitag, abends 1/2 Uhr wird die Operette "Der Frauenstreser" aufgeführt. Am Sonnabend findet die Erstaufführung der Possenkomödie "Vuppchen" statt. Dieser Possenföllner wurde in Berlin bereits 100 Mal mit durchschlagendem Erfolg gegeben und geht hier, außer Montag, allabendlich in Szene. "Hilmgauber", der Schlager der letzten "Operettenspielen", wird am Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen gegeben.

Erwin Senff-Georgi, der bekannte Vortragenkünstler, Schauspieler und Theatertrottel, unternimmt in diesem Herbst eine lustige Abendtournee durch eine große Anzahl deutscher Städte — Dresden, Görlitz, Bautzen, Gitter, Tilsit, Königsberg, Breslau, Erfurt, Meiningen, Magdeburg, Halle, Dessau, Hannover, Darmstadt, München, Karlshafen, Mainz, Frankfurt a. M., Bielefeld, Bremen, Braunschweig, Leipzig, Berlin, Dortmund, Bielefeld, Greifswald, Schwerin, Bremen, Oldenburg, Hamburg — und ist im Anschluss an denselben Tag in Ost.

daran für eine zweimonatliche Vortragstournee in Amerika verpflichtet worden. Dr. Senff-Georgi wird bereits Ende Dezember sich nach New York einschiffen.

Volkswirtschaftliches.

Neugründung. Die im Jahre 1907 mit 1 Mill. M. Stammkapital als Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichteten Denkm-Werkstätten für handwerkliche Altengesellschaft in Nähn-Hellerau bei Dresden sollen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Unter Hunger, Wirtschaftskrisis, Altengesellschaft. Tauri bei Burgstädt. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Abschluss von 1912/13 beständig ausgehalten und läuft eine gefundene Fortentwicklung des Unternehmens erhofft. Insolche anstrengende Lieferungsverträge einerseits und andererseits infolge von Betriebsstörungen, hervergerufen durch den Fürstentum Greifswald, ist das Patronat wieder höher (von 334 500 M. auf 554 703 M.) angestiegen. Nach 49 225 M. (6604 M. i. R.) Abschreibungen beträgt der Überbau einschließlich 3014 M. Vortrag 42 643 M. (25 618 M.). Hieraus sollen 6881 M. (1333 M.) den Reserven überwiesen, 6% (3%) Dividende — 30 000 M. auf 600 000 M. Aktienkapital verteilt, 3666 M. (0) als Tantiemen und Gratulationsgegenwart gezahlt und restliche 2106 M. (3014 M.) neu vorgetragen werden.

Verdan, 18. September. Die Sächsische Waggonfabrik-Altiengesellschaft verteilt für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 20% gegen 18% im Vorjahr.

Berliner Börsenbericht vom 18. September. (Handelsblatt.)

Angeschlossenes matten Verlaufen der gestrigen Frankfurter Abendbörsen und der unbeständigen Haltung der auswärtigen Märkte machte der Abdeckungsprozess an der heutigen Börse mangels neuer Käufe weitere Fortschritte.

Werdau, 18. September. Die Sächsische Waggonfabrik-

Altengesellschaft verteilt für das vergangene Geschäftsjahr eine

Dividende von 20% gegen 18% im Vorjahr.

Grillolles, 18. September. Der Zustand des deutschen Militärauftrags ist immer der gleiche. Gestern abend und im ersten Teile der Nacht war das Befinden sehr schlecht. Einem Augenblick hatten die Arzte erstaute Besorgnis. Um 4 Uhr morgens trat im Zustand des Patienten eine leichte Besserung ein. Die Prognosen lauten immer noch sehr zurückhaltend.

London, 18. September. Der Aufstand der Omnibusbediensteten hat begonnen. Die Verbandsleitung erklärte, daß 350 Angehörige des Hauses Tilling feiern und daß nur 1/2 der 82 Wagen der Garage Lutwiham heute früh ausgefahren sind.

Konstantinopel, 18. September. Nach Meldungen aus privater türkischer Quelle soll es in den letzten Tagen in der Nähe von Fezehidere und Pachmatli in Westthrakien zu Zusammenstößen zwischen Bulgaren und der muslimanischen Bevölkerung gekommen sein. Die Muselmanen zogen sich zurück.

Sofia, 18. September. Der Austausch der bulgarischen und serbischen Kriegsgefangenen wird fortgesetzt.

Die Zahl der bulgarischen Gefangenen beträgt 2393, die der serbischen 3901, darunter 28 Offiziere.

Nikolaev, 18. September. Den ausständigen Elevatoren haben sich auch die bei den schwimmenden Elevatoren des Hafens beschäftigten Arbeiter angeschlossen.

Das Ausladen des Getreides auf der Bahnhlinie kostet.

Die Lagerräume sind überfüllt. Die Getreidehändler haben ihre Agenten telegraphisch angewiesen, die Korus aufzulösen einzustellen.

Drachnachrichten.

Gingenthal, 18. September. In der vergangenen Nacht wurden hier zwei in der Hauptstraße gelegene Gebäude durch ein Geschoss zerstört. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Berlin, 18. September. Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist aus der Schweiz hierher zurückgekehrt.

Berlin, 18. September. Der Augenarzt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. August Hirschberg feiert heute seinen 70. Geburtstag, woza zahlreiche Glückwünsche eingingen. Eine Liste Hirschbergs von Herder wurde zu Ehren des Tages an seiner Augenklinik aufgestellt.

Nach einer Meldung der "New York Times" soll der frühere Präsident von Venezuela, Gástro, Europa übers Haupt nicht verlassen haben. Die Revolution in Venezuela soll auf Gomez zurückzuführen sein.

Cöln, 18. September. Der Flieger Seguin ist um

2/12 Uhr zum Weiterfluge nach Paris aufgestiegen.

Pontremoli, 18. September. Die Meldung von der Auflösung der Reichen der vier am Pic di Polü vermissten Touristen stellt sich als falsch heraus. In Wirklichkeit hat man von den Vermissten noch keine Spur gefunden. Da ununterbrochen Reisefahrer fällt, werden die Reisebüroarbeiten als ausichtslos betrachtet.

Grillolles, 18. September. Der Zustand des deutschen Militärauftrags ist immer der gleiche. Gestern abend und im ersten Teile der Nacht war das Befinden sehr schlecht. Einem Augenblick hatten die Arzte erstaute Besorgnis. Um 4 Uhr morgens trat im Zustand des Patienten eine leichte Besserung ein. Die Prognosen lauten immer noch sehr zurückhaltend.

London, 18. September. Der Aufstand der Om-

nibusbediensteten hat begonnen. Die Verbandsleitung erklärte, daß 350 Angehörige des Hauses Tilling feiern und daß nur 1/2 der 82 Wagen der Garage Lutwiham heute früh ausgefahren sind.

Konstantinopel, 18. September. Nach Meldungen aus privater türkischer Quelle soll es in den letzten Tagen in der Nähe von Fezehidere und Pachmatli in West-

thrakien zu Zusammenstößen zwischen Bulgaren und der muslimanischen Bevölkerung gekommen sein. Die Muselmanen zogen sich zurück.

Sofia, 18. September. Der Austausch der bulgarischen und serbischen Kriegsgefangenen wird fortgesetzt.

Die Zahl der bulgarischen Gefangenen beträgt 2393, die der serbischen 3901, darunter 28 Offiziere.

Nikolaev, 18. September. Den ausständigen Elevatoren haben sich auch die bei den schwimmenden Elevatoren des Hafens beschäftigten Arbeiter angeschlossen.

Das Ausladen des Getreides auf der Bahnhlinie kostet.

Die Lagerräume sind überfüllt. Die Getreidehändler haben ihre Agenten telegraphisch angewiesen, die Korus aufzulösen einzustellen.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-M. Dresden-Plauen

Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzer Str. 34

Börsennachrichten.

Dresden, 18. September. South West-Richter • • • • • 117,75

Woch. Ausgaben • • • • • 118,50

1. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

2. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

3. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

4. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

5. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

6. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

7. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

8. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

9. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

10. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

11. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

12. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

13. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

14. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

15. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

16. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

17. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

18. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

19. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

20. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

21. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

22. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

23. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

24. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

25. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

26. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

27. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

28. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

29. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

30. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

31. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

32. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

33. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

34. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

35. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

36. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

37. S. —, Kaufzettel p. 100 pink 10,-

38

Dresdner Börse, 18. September.

Deutsche Staatspapiere.

Die vorangeführten Ziffern bezeichnen die Bildernumm. (z. B. 1/7 = Zeichnung 7, 1 = verkleinert), die nachfolgenden die Progenitäte aber jeweils gezeichneten Bildwerken. * = mindestlicher im Röntgenbild sichtbar.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

• E • Pg. 10 of 11

Bon der Armee.

Manöver der 2. Division Nr. 24 des XIX. Armeekorps.

Verlauf am 17. September.

Als die Truppen am 16. September zur Ruhe übergegangen waren, erhielt der Führer von Blau, Generalmajor Ustrich, eine Mitteilung seines bei der 24. Division befindlichen Nachrichtenoffiziers des Inhalts, daß das XIX. Armeekorps die Linie Kohl Holz—Harzberg — nördlich Bergen — Siebenhügel (nördlich Schönau) — Altmanngrün verstärkt habe mit rechtem Flügel bei Punkt 488 am Kohl Holz. Daraus ergab sich für den Führer von Blau die Aufgabe, für den 17. September mit der 47. Infanteriebrigade eine Umsäumung des rechten Flügels des XIX. Armeekorps durch den bei Olsnig zur Ruhe übergegangenen Feind zu verhindern. Er wählte zu diesem Zweck die Höhen von Theuma und westlich davon und gab den beiden Regimentern seiner Brigade, deren jedem ein Teil der 1. Pionierkompanie Nr. 22 zugewiesen wurde, den Befehl, durch Ausheben von Schünengräben und Geschüneinschnitten die Stellung zu verstärken. Die Lage der Stellungen wurde noch vor Einbruch der Dunkelheit ausgewählt, die Arbeiten durften jedoch erst während der Nacht ausgeführt werden, um den Feind über die Anlage im Unklaren zu lassen. Die feindlichen Vorposten waren durch die blaue Kavallerie mit rechtem Flügel nördlich Hartmannsgrün und weiter längs der Bahnlinie Untermaargrün — Altmanngrün festgestellt worden. Die 47. Infanteriebrigade wurde am 17. September von 1/2 Uhr vormittags hinter der verstärkten Stellung in zwei Gruppen bereitgestellt, und zwar das Regiment Nr. 139 nordöstlich Südtigl, das Regiment Nr. 179 ohne 3. Bataillon am Südaußgang von Theuma. Zwischen beiden Gruppen befand sich die Artillerie in verdeckter Stellung. Die Schünengräben wurden zunächst nur schwach besetzt. Das Husarenregiment erhielt Befehl, aus der Gegend von Oberloja gegen die Linie Rötha-Tirpersdorf aufzulösen.

Der Führer von Rot, Generalmajor Wilhelm, erhielt noch am Abend des 16. September vom XIX. Armeekorps die Mitteilung, daß dieses den in der Linie Bergen — Siebenhügel — Altmanngrün in verstärkter Stellung befindlichen Feind am Morgen des 17. September angreifen werde, und den Befehl, durch Angriff gegen die rechte Flanke des Feindes mit der 48. Infanteriebrigade die Entscheidung herbeizuführen. Da der Führer von Rot von seiner Kavallerie noch keine näheren Nachrichten über den Verbleib des Feindes erhalten hatte, so befahl er für den 17. September die Bereitstellung der Brigade von 4 Uhr morgens ob in zwei Kolonnen, und zwar einer rechten Kolonne (Infanterieregiment Nr. 107) direkt östlich des Weges Untermaargrün — Obermaargrün, südlich der Eisenbahn, und einer linken Kolonne (Infanterieregiment Nr. 106 und 3. Reserve, Nr. 179) westlich Untermaargrün, etwa bei Söckhau, das Ulanenregiment Nr. 18, bei Schosshaus, die Artillerie I (Feldartillerieregiment Nr. 68 und 4. Batterie Nr. 78) auf der Chaussee südlich Untermaargrün.

Es bestand bei Rot die Absicht, unter Ausnutzung der Dunkelheit an die bei Theuma vermutete feindliche Stellung heranzugehen und den Angriff bei Tagessanbruch unter Umsäumung des rechten Flügels von Blau durchzuführen. Doch die Tatsache, daß der Führer von Rot bis 4 Uhr morgens noch keine Meldungen über den Verbleib des Gegners hatte, bestimmte ihn, mit dem Angriff noch zu warten. Als schließlich vor der roten Kavallerie die Meldung einging, daß beim Gegner Truppenbewegungen von Südtigl aus Blauen stattgefunden hätten und daß die Höhen südwestlich und westlich Brand besetzt seien, wurde der Befehl zum Vormarsch auf Brand gegeben, und zwar, mit der rechten Kolonne über Oberloja, mit der linken Kolonne westlich Oberloja vorgehend. Die rote Artillerie sollte auf dem Kuhberg in Stellung gehen. Als die Anfänge der roten Kolonnen Oberloja erreichten, erwies sich durch neue Meldungen die Annahme, daß Blau bei Brand steht, als falsch. Die dort angetroffenen Truppen hatten den blauen Vorposten angehört, die sich auf Südtigl zurückzogen. Nun wurde der rechte Flügel von Blau auf den Höhen östlich Südtigl erkannt und die Anfänge der 107. Regiment östlich des Grundes, der sich von Oberloja nach Südtigl hinzog, vorging, daß 106. Regiment, dem eine Batterie zugewiesen war, westlich dieses Grundes und auf Südtigl. Bei Blau waren auf die Meldung, daß Rot auf Oberloja marschiere, auch noch die beiden bei Theuma stehenden Bataillone des 179. Regiments aus dem äußersten rechten Flügel in Richtung Südtigl herübergezogen worden. Doch vergebens wartete man auf den Angriff von Rot. Dieses Zögern bei Rot bewog schließlich den Führer von Blau, die Defensive aufzugeben und zum Angriff gegen Rot zu schreiten. Der Moment war äußerst glücklich gewählt, denn als die Schünen von Blau über die Linie Punkt 385 nördlich Südtigl — Biegelei Südtigl hinabstiegen und sich gegen die Höhen westlich und südlich Südtigl entwickelten, war Rot noch in der Entfaltung begriffen und hatte zunächst nur schwache Kräfte dem blauen Angriff gegenüber anzusehen. Wenn auch Rot im Laufe des Gefechts immer neue Kräfte aus der Tiefe vorführte, so stand gegen 8 Uhr 30 Min. vormittags doch der Kampf sowohl auf dem südlichen als auch auf dem nördlichen Flügel von Blau, wo zwei blauen Bataillonen nur ein rotes nördlich Südtigl gegenüberstanden, günstig für Blau. Die blaue Artillerie war zur Unterstützung des Angriffs auf die Höhen nördlich Biegelei Südtigl vorgezogen worden und hatte von hier aus ausgezeichnete Wirkung auf die rote Infanterie. Auch das blaue Husarenregiment griff vom Kemmler her in das Gefecht ein und nahm ein rotes Bataillon in Marschkolonne und die dem 106. Regiment zugewiesene Batterie auf 800 m unter Feuer. Nur in der Mitte der Angriffsstlinie in Südtigl selbst war es Rot gelungen, durchzubrechen. Die rote Artillerie wirkte während des Artilleriekampfes von den Höhen südlich Südtigl her, noch zwei Bataillone zur Verfügung hatte, die im Laufe

des weiteren Kampfes den ins Stocken geratenen Angriff wieder vorwärts gebracht haben würden, wurde der zu rechten Zeit angezeigte Übergang von Blau aus derVerteidigung zum Angriff als gelungen angesehen und Blau der Erfolg zugedacht.

Das Manöver wurde 8 Uhr 45 Min. beendet, worauf die Truppen in ihre Quartiere abrückten.

Seine Majestät der König hatte dem Manöver von frühesten Morgenstunde an beigewohnt und begab sich nach der Beendigung nach Blauen, von wo er mit der Bahn nach Oelsnig zurückkehrte. Außer ihm wohnten an beiden Tagen dem Manöver noch bei: Ihre Exzellenzen der Generalinspekteur der II. Armeekommission, der preußische General der Infanterie v. Heeringen, der sächsische Kriegsminister und der kommandierende General des XIX. Armeekorps.

Manöver der 4. Division Nr. 40 des XIX. Armeekorps.

Verlauf am 17. September 1913.

Gestern abend hatte die blaue zusammengeführte 88. Infanteriebrigade bei Ebersbrunn, die rote zusammengeführte 89. Infanteriebrigade südlich Stangengrün und bei Wildenau Biwak bezogen und dieselben durch Vorposten gesichert. Der Führer von Blau hatte einen Korpsbefehl erhalten, nach dem der Feind in der Linie Stangengrün — Hartmannsdorf — Griesbacher Höhe anscheinend schanzt und vom XIX. Armeekorps am 16. September frühzeitig angegriffen werden sollte; rechter Flügel des Korps sollte 4 Uhr morgens von Wolfsgrün auf Lauterholz vorgehen. Die verstärkte 88. Infanteriebrigade sollte 1/2 Uhr morgens von Voigtsgrün über Stangengrün vorgehen und die feindliche linke Flanke angreifen. Die zusammengeführte Kavalleriebrigade blieb ihr unterstellt.

Der Führer von Rot erhielt am 16. September abends einen Korpsbefehl, der besagte, daß der Feind in der Linie Wiesenbürg — Kirchberg — Voigtsgrün stand und daß das rote XIX. Armeekorps bis zum 17. September vormittags in der verstärkten Stellung Griesbacher Höhe — Lauterholz aufmarschiere, um alsdann zum Angriff überzugehen. Die verstärkte 89. Infanteriebrigade sollte die linke Flanke des Armeekorps decken. In Ausführung dieses Auftrages ließ der Führer von Rot eine bereits in großer Ausdehnung verstärkte Stellung auf dem Eisenberg südlich Stangengrün durch das Infanterieregiment Nr. 133 mit Scheinwerferzug und durch das Feldartillerieregiment Nr. 68 besetzen und stellte sich das Infanterieregiment Nr. 134 an Steinbruch im Holz 1 km östlich Röthenbach zur Verfügung bereit. Die Sicherung seiner linken Flanke übernahm das Karabinerregiment bei Röthenbach, das während der Nacht durch Patrouillen dauernd Fühlung am Feinde gehalten hatte. Auch die blaue Kavallerie hatte durch ihre Meldungen dem Führer von Blau über die Verhältnisse beim Feinde ein zutreffendes Bild verschafft, das durch nächtliche Infanterie-Patrouillen vervollständigt wurde.

Blau trat seinen Vormarsch gegen die feindliche linke Flanke im Dunkel der Nacht an, marschierte über Feuergrün bis Pechelsgrün, schwante dort gegen Südosten ein und entwickelte sich, während seine Artillerie bei den Hollhäusern in Stellung ging, beiderseits der nach Stangengrün führenden Straße zum Angriff gegen die feindliche Stellung am Eisenberg: Infanterieregiment Nr. 104 links, Infanterieregiment Nr. 181 rechts und das zur Verstärkung eingetroffene Reserveregiment Nr. 88 (zwei Bataillone) hinter dem rechten Flügel in dem Wald zwischen Pechelsgrün und Röthenbach. Die zusammengeführte Kavalleriebrigade mit Maschinengewehrabteilung schüttete von 5 Uhr morgens ab bei Blohm die rechte Flanke der 88. Infanteriebrigade. Inzwischen war es Tag geworden und an Stelle des Lichtes der Scheinwerfer, die von Eisenberg aus das Vorfeld ablichten, war das Morgenrot getreten. Blau erkannte, daß der Galgenberg südwestlich Stangengrün von feindlichen Schünen besetzt war. Der Angriff auf die Höhe gelang ohne große Mühe, denn Rot hatte hier nur eine Vorstellung mit sehr schwachen Kräften besetzt. Während nun der frontale Infanterieangriff vom Galgenberg gegen den Eisenberg, unterstützt durch kräftiges Artilleriefeuer, im Gange war, waren sich zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 134 aus den Waldstücken nordwestlich Wildenau dem rechten Flügel des 181. Infanterieregiments entgegen und brachten diesen zum Weichen. Sie würden ihrerseits wie der vom 88. Reserveregiment in der Flanke gefaßt worden sein, wenn letzteres nicht durch das lege Bataillon der 134er angezogen worden wäre, das jenseits des Waldes nördlich von Röthenbach vorging.

Inzwischen war die blaue Artillerie abteilungsweise zur Unterstützung des Angriffs von den Hollhäusern nach dem Galgenberg vorgezogen worden. Ihr Feuer zwang die vorgezogene 134er nieder.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Während sich so auf den verschiedenen Teilen des Geschiebeldes die Einzelserfolge die Wage hielten, hätschelte das Reserveregiment den Ausfalltag geben müssen. Da dieses nur aus flachen Bataillonen bestand, brauchte sein Eingreifen in den Hauptkampf nicht abgewartet zu werden und die Übung wurde deshalb abgebrochen.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Der von der sächsischen Centralstelle für Wohnungsfürsorge vom 6. bis 9. Oktober auf der Internationalen Bauhaus-Ausstellung in Leipzig veranstaltete Kursus über die Wohnungsfürsorge wird, wie sich nach den sich täglich mehrenden Anmeldungen schon jetzt sagen läßt, eine glänzende Versammlung der hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete des Wohnungswesens darstellen. Trägt doch auch das Programm den verschiedensten Fragen der umfangreichen Materie Rechnung. Den einleitenden Vortrag über den Stand der Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen wird der als vorzügender Fachmann bekannte Dr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt halten. Es werden dann andere Redner aus den verschiedensten Landesteilen Deutschlands und aus Österreich den Stand der Wohnungsfürsorge bestreiten in ihrer Heimat behandeln, und zwar Landesversicherungsamt Hansen-Kiel die Wohnungsfürsorgebestrebungen in Nord- und Ostdeutschland, Dr. Busching-München, der Generalsekretär des Bayerischen Landesvereins zur Förderung des Wohnungswesens, die Wohnungsfürsorgebestrebungen in Süddeutschland, der Generalsekretär des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen Dr. Lindner-Düsseldorf die Wohnungsfürsorgebestrebungen in Westdeutschland und endlich der Generalsekretär der Centralstelle für Wohnungsfürsorge in Österreich Privatdozent Dr. Bräbam-Wien die Wohnungsfürsorgebestrebungen in Österreich. Von 88. Infanteriebrigade sollte 1/2 Uhr morgens von Voigtsgrün über Stangengrün vorgehen und die feindliche linke Flanke angreifen. Die zusammengeführte Kavalleriebrigade blieb ihr unterstellt.

Der Führer von Rot erhielt am 16. September abends einen Korpsbefehl, der besagte, daß der Feind in der Linie Wiesenbürg — Kirchberg — Voigtsgrün stand und daß das rote XIX. Armeekorps bis zum 17. September vormittags in der verstärkten Stellung Griesbacher Höhe — Lauterholz aufmarschiere, um alsdann zum Angriff überzugehen. Die verstärkte 89. Infanteriebrigade sollte die linke Flanke des Armeekorps decken. In Ausführung dieses Auftrages ließ der Führer von Rot eine bereits in großer Ausdehnung verstärkte Stellung auf dem Eisenberg südlich Stangengrün durch das Infanterieregiment Nr. 133 mit Scheinwerferzug und durch das Feldartillerieregiment Nr. 68 besetzen und stellte sich das Infanterieregiment Nr. 134 an Steinbruch im Holz 1 km östlich Röthenbach zur Verfügung bereit. Die Sicherung seiner linken Flanke übernahm das Karabinerregiment bei Röthenbach, das während der Nacht durch Patrouillen dauernd Fühlung am Feinde gehalten hatte. Auch die blaue Kavallerie hatte durch ihre Meldungen dem Führer von Blau über die Verhältnisse beim Feinde ein zutreffendes Bild verschafft, das durch nächtliche Infanterie-Patrouillen vervollständigt wurde.

Blau trat seinen Vormarsch gegen die feindliche linke Flanke im Dunkel der Nacht an, marschierte über Feuergrün bis Pechelsgrün, schwante dort gegen Südosten ein und entwickelte sich, während seine Artillerie bei den Hollhäusern in Stellung ging, beiderseits der nach Stangengrün führenden Straße zum Angriff gegen die feindliche Stellung am Eisenberg: Infanterieregiment Nr. 104 links, Infanterieregiment Nr. 181 rechts und das zur Verstärkung eingetroffene Reserveregiment Nr. 88 (zwei Bataillone) hinter dem rechten Flügel in dem Wald zwischen Pechelsgrün und Röthenbach. Die zusammengeführte Kavalleriebrigade mit Maschinengewehrabteilung schüttete von 5 Uhr morgens ab bei Blohm die rechte Flanke der 88. Infanteriebrigade. Inzwischen war es Tag geworden und an Stelle des Lichtes der Scheinwerfer, die von Eisenberg aus das Vorfeld ablichten, war das Morgenrot getreten. Blau erkannte, daß der Galgenberg südwestlich Stangengrün von feindlichen Schünen besetzt war. Der Angriff auf die Höhe gelang ohne große Mühe, denn Rot hatte hier nur eine Vorstellung mit sehr schwachen Kräften besetzt. Während nun der frontale Infanterieangriff vom Galgenberg gegen den Eisenberg, unterstützt durch kräftiges Artilleriefeuer, im Gange war, waren sich zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 134 aus den Waldstücken nordwestlich Wildenau dem rechten Flügel des 181. Infanterieregiments entgegen und brachten diesen zum Weichen. Sie würden ihrerseits wie der vom 88. Reserveregiment in der Flanke gefaßt worden sein, wenn letzteres nicht durch das lege Bataillon der 134er angezogen worden wäre, das jenseits des Waldes nördlich von Röthenbach vorging.

Inzwischen war die blaue Artillerie abteilungsweise zur Unterstützung des Angriffs von den Hollhäusern nach dem Galgenberg vorgezogen worden. Ihr Feuer zwang die vorgezogene 134er nieder.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Während sich so auf den verschiedenen Teilen des Geschiebeldes die Einzelserfolge die Wage hielten, hätschelte das Reserveregiment den Ausfalltag geben müssen. Da dieses nur aus flachen Bataillonen bestand, brauchte sein Eingreifen in den Hauptkampf nicht abgewartet zu werden und die Übung wurde deshalb abgebrochen.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Während sich so auf den verschiedenen Teilen des Geschiebeldes die Einzelserfolge die Wage hielten, hätschelte das Reserveregiment den Ausfalltag geben müssen. Da dieses nur aus flachen Bataillonen bestand, brauchte sein Eingreifen in den Hauptkampf nicht abgewartet zu werden und die Übung wurde deshalb abgebrochen.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke gegen die Befestigung des Eisenberges, besonders die feindliche Artillerie, ansetzen. Mit dieser Attacke brachte sie zwar Teile von Rot vorübergehend in Verwirrung, doch erlitt sie selbst so starke Verluste, daß sie nach Wildenau zurückgehen mußte.

Die blaue Kavalleriebrigade hatte im Morgengrauen Röthenbach von abgesessenen Karabiniers und auch von Infanterie besetzt gefunden und diesen Ort in weitem Bogen umgangen. Als sie über Wildenau in den am Eisenberg tobenden Kampf eingingen wollten, suchten ihr abermals die roten Karabinerschüsse den Weg zu verlegen. In dem Kampfgefecht, das sich nun entpann, war die blaue Kavallerie siegreich. Sie konnte jetzt ungehindert eine Attacke

Wagen geflügelt und trug leichte Verletzungen davon, während Graf v. Einiged mit dem Schrein davonkam. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Zugau, 17. September. In einem hiesigen Kohlenschacht ist der Hauer Albrecht durch Gesteinsfall verschüttet und getötet worden.

w. Tharandt, 18. September. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhofe wurde heute vormittag dem Rangierer Kurt Arnold der rechte Unterschenkel abgeschnitten. Außerdem erlitt der Rangierer noch schwere Kopfverletzungen.

sk. Leipzig. Vom 25. September bis 11. Oktober d. J. wird in Leipzig ein Hochschulkursus für mittlere sächsische Gemeindebeamte und Beamtenanwärter abgehalten werden. Es wird hier der mittleren Beamtenchaft zum erstenmal Gelegenheit geboten, sich auf akademischer Grundlage beruflich weiterzubilden. Vorgetragen sind eine Reihe von Vorlesungen namhafter Leipziger Gelehrten über einschlägige Materien, wie Verwaltungsrechtspflege, Gewerberecht, Staatsrecht, Versicherungswesen und dergleichen. Daraus anschließend werden sich Besichtigungen öffentlicher und privater wirtschaftlich bedeutender Anstalten unter sachverständiger Führung.

Chemnitz. Im Hotel „Bayerischer Hof“ in Chemnitz fanden dieser Tage aus allen Teilen Sachsen's Messermeister und Schäfermeister zusammen, um die Gründung eines Sächsischen Fachverbands vorzunehmen. Beteiligt waren die bereits bestehenden Bezirkverbände Leipzig, Dresden und Chemnitz. Messermeistermeister A. Krempel-Leipzig gab die Beweggründe bekannt, die Veranlassung zum Zusammenschluss gaben. Die Sitzungen wurden sodann angenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Krempel-Leipzig gewählt. Als Sitz des Verbundes wurde der Wohnort des ersten Vorsitzenden, also Leipzig, bestimmt.

A. — Dem Privatmann Karl Wilhelm Krich war es vergönnt, im Kreise von 13 Kindern und 21 Enkelkindern das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen.

Plauen i. V. Die Stadtverordneten bewilligten 6000 M. zu einer versuchswise Schulpeisung von Kindern Arbeitsloser oder sonst Bedürftiger während des kommenden Winters und stimmten einem Antrage auf Einlegung einer zehnblättrigen Rats- und Stadtverordnetenkommission zu, die sich mit Arbeiten zur Förderung der Frage der Arbeitslosenversicherung befassen soll. Zur weiteren Fürsorge für Arbeitslose hat der Rat teils jetzt, teils früher unter Zustimmung der Stadtverordneten Beschlüsse gefasst, wie die Vermeidung von Überstunden in städtischen Betrieben und die vornehmliche Beschäftigung von reichsdeutschen, seit einem Jahr in Plauen wohnenden Arbeitern vorsehen.

Kommagisch. In der stark besuchten öffentlichen Versammlung des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes hielt nach einer kurzen Eröffnungssprache des Landesvereinsvorsitzenden Superintendenten Jakob Birna der geschäftsführende Vorsitzende des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen Lic. Ewerling-Pflugk einen programmativen Vortrag über das Thema: „Warum ist ein starker evangelischer Bund dringend notwendig aus protestantischen und nationalen Gründen gerade im gegenwärtigen Augenblick?“ Durch Zusammenfassung aller Gläder des Protestantismus zum Schutz des gemeinsamen Gottes der Reformation werde der Evangelische Bund dem deutschen Volke große Segensgüter erhalten und erschließen können. Nach langer Zustimmender Aussprache nahm die Versammlung unter besonderer Anerkennung der Verdienste des Landtagsabgeordneten Dr. Böhme-Großröhrsdorf bei Birna und Dr. Löbner-Leipzig um die Verbesserung des neuen sächsischen Kirchensteuergesetzes folgende zwei Entschließungen einstimmig an: 1. Die Jahresversammlung des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes nimmt mit Besiedigung davon Kenntnis, daß es gelungen ist, wenigstens die stärksten Bedenken gegen die Regierungsvorlage für das neue sächsische Kirchensteuergesetz im Landtag zu beseitigen. Sie spricht dafür den bürgerlichen Fraktionen, besonders der Zweiten Ständekammer, warmen Dank aus. 2. Die vom letzten Katholikentag geforderte vollständige Bewegungsfreiheit der Jesuiten ist eine Kampfansage an den deutschen Protestantismus. Die Jahresversammlung des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes erhebt deshalb ernst entschiedenen Einspruch gegen die Aushebung oder Abschwächung des Jesuitengesetzes. Zur Wahrung des konfessionellen Friedens und der nationalen Gemeinschaft bittet sie den Bundesrat, seine Zustimmung zum Reichstagsbeschluss am Aufhebung des Jesuitengesetzes zu verfassen. Die erstgenannte Entschließung wird dem bevorstehenden sächsischen Landtag, die letztere dem Bundesrat gestellt werden. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch mitzuteilen, daß der Landesverein im kommenden Jahre sein 25-jähriges Bestehen wahrscheinlich in Dresden feiern wird. Für 1915 ist die sächsische Landesversammlung nach Schneeberg und nach Plauen i. V. eingeladen worden.

li. Frohburg. Hier wurde lärmäßig der erste Bezirksjugendtag des Bezirksausschusses für nationale Jugendpflege im Bezirke der Umlaufhauptmannschaft Borna abgehalten. Am Krieger- und König-Albert-Denkmal begrüßte Dr. Bürgermeister Schröder die einwandernden Jungmannschaften mit ihren Führern und Leitern, endend mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, worauf der katholische Zug, an dessen Spitze sich die Herren Umlaufhauptmann Dr. Ginert und Bezirkshauptinspektor Becker sowie die Mitglieder des Bezirks- und Ortsausschusses befanden, durch die Stadt nach dem Schützenfestplatz ging. Nach einer podenartigen Ansprache des Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Herrn Oberlehrer Reibetanz (Borna), wurden von über 250 jungen Deutzen unvorbereitet einfache Freilübungen ausgeführt, denen der vollständliche Wettkampf (100 m-Lauf, Dreisprung und Sprung über den Boden in die Weite), Musketenspiele und Wettspiele mit Schlagball, Bandball, Rossball, Kriegsball und Dartlauf folgten. Dr. Umlaufhauptmann Dr. Ginert nahm um

7 Uhr die Siegerverkündung vor und überreichte den Siegern Eichenkränze mit rot-weisser Schleife, bedruckt: „Bezirksjugendtag Frohburg 1913“. Abends boten die Jünglingsvereine zu Greisenhain und Frohburg im Schützenhaus noch vorausgegangener Beflamation „Wie soll ich sein“ die Einakter: „Vor 100 Jahren“, „Deutsche Jugend“ und „Mit Gott für König und Vaterland“. Mit einem Schlusssorte des Herrn Schuldirektors Hartmann erreichte der wohlgetugene erste Bezirksjugendtag sein Ende.

sk. Leipzig i. Sa. Die Einhälfung einer Kinematographenstein haben die städtischen Behörden in Leipzig beschlossen. Von ihr werden alle Kinos, die dauernd oder nur vorübergehend in Leipzig Vorstellungen geben, betroffen. Die Steuer wird nach der Größe der Eintrittskarten erhoben und schwankt je nachdem zwischen 5 bis 50 Pf. für den Platz.

Aus dem Reiche.

Berlin, 18. September. Die 70- und 50-jährigen Geschwister Emilie und Louise Daan, die am Montag in ihrer Wohnung in Wilmersdorf Selbstmord verübt hatten, haben, wie jetzt bekannt wird, ein Vermögen von mehr als einer Viertelmillion Mark befreit. Das gesuchte Vermögen ist der Stadt Wilmersdorf vermacht, während die beiden einzigen Verwandten, ein durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebender Neffe und eine franke Nichte, entzweit worden sind. Die entzweiten Verwandten bedauern, daß Testament anzusehen.

Berlin, 18. September. Bei einem heftigen Gewitter, das sich am Mittwoch über Potsdam entzündet, schlug der Blitz in zwei Straßenbahnwagen. Beide Wagen wurde die Dachleitung des Wagens völlig zerstört. Die Insassen aber blieben unverletzt.

Bremen, 17. September. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist heute wohlbeholt in Eckernförde angekommen und wird am 2. Oktober nach Bremerhaven zurückkehren.

Bremen, 17. September. Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Boston und New Orleans ist heute mit der erstmaligen Abfahrt des Dampfers „Eön“ nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Passagiere und 490 Zwischenlandschaftspassagiere.

Cassel, 17. September. Auf einer Bootsfahrt auf der Werra starzte das siebenjährige Töchterchen des Überschweigers Oyser ins Wasser. Beim Versuche des lesteren, das Kind zu retten, kenterte das Boot. Oyser, seine Tochter und der ebenfalls im Boot gewesene Sohn ertranken.

Aus dem Auslande.

Gent, 18. September. Auf der hiesigen Ausstellung war gestern nach Mitternacht im Restaurant Rheiland Feuer ausgebrochen, das sich auch auf die Pavillons der Konditorien und Bäcker und das Bürgerhaus ausdehnte. Vier Pavillons fielen dem Brande zum Opfer. Auch ein Prachtbau im Boulevardpark geriet in Brand. Nach einer einstündiger Arbeit war das Feuer gelöscht.

Klausenburg, 17. September. Eine Filmfirma ließ hier heute eine Filmaufnahme von einem ungünstigen Wetterstück machen, in der bei einer Überfahrt über einen Fluß das Umlippen eines Bootes vorgezeichnet war. Diese Szene wurde in Gegenwart von vielen Tausenden von Zuschauern vor der Mühlenbrücke des Samossiflusses ausgeführt. Plötzlich wurden die aus dem umgedrückten Boot ins Wasser gefallenen Schauspieler gegen die Mühlenräder geschleudert. Viele Zuschauer sprangen hinzu und retteten alle, jedoch wurden mehrere verletzt. Eine Schauspielerin ist gestorben.

Berl., 17. September. Eine aus drei Herren und einer Dame bestehende Touristenkolonne unternahm am heutigen Freitag eine Besteigung des Piz di Palù in der Berninagruppe. Die Kolonne war zuletzt am Sonnabend früh gesichtet worden und wurde seitdem vermisst. Nachdem die am Montag ausgebrochenen Rettungsaktionen wegen des Schneesturms unverrichteter Dinge hatten umsehn müssen, brachen am Dienstag zwei neue große Rettungskolumnen zur Suche nach den Vermissten auf. Dabei wurden dann alle vier Touristen tot in einer Fleischerspalte gefunden. Die Leichen sind geborgen worden. Die Toten sind zwei Herren und eine Dame aus Samaden und der etwa 30 Jahre alte Kunstmaler Franz Wilczewski aus Berlin.

Paris, 17. September. Zu der Aussindung des Berlinhalbbandes wird dem hiesigen „Daily Mail“ noch berichtet: Der Arbeiter Horne, der das Paket mit den Perlen in der Post gefunden haben soll, erzählte, er habe geglaubt, daß es Edelsteine seien, wie sie als Kinderspielzeug dienen, und habe sie in einer Tasche verlaufen wollen, doch habe er keinen Käufer gefunden und das Paket deshalb zur Polizei gebracht. Nach der Erklärung eines Detektivs des Lloyd soll jedoch die Behauptung, daß die Perlen in einer Tasche gefunden worden seien, nicht richtig sein. Im Hause des Lloyd wurde aus Anlaß der Aussindung des Berlinhalbbandes die den Namen Lorraine führende Glode geläutet, was nur bei außerordentlichen Anlässen geschieht, z. B. beim glücklichen Einreisen eines verloren geglaubten Schiffes. Die vom Lloyd in der Angelegenheit des Berlinhalbbandes gemachten Aussagen mit Einschluß der Brüder von 10000 Pf. Sterl. werden auf etwa 16 000 Pf. Sterl. veranschlagt. Der Lloyd beschloß nun, Versicherungen von Schadzhachen nur bis zu dem Betrage von 50 000 Pf. Sterl. anzunehmen und die Versicherungsprämie auf 10 Proz. zu erhöhen.

Paris, 18. September. Gestern nachmittag verwundete der hiesige Rechtsanwalt Leyinglé auf dem Abfahrtssteige des Orleans-Bahnhofs den Schüler der Kunstabteilung Robbe, mit dem seine Gattin unter Mitnahme von Wertpapieren entflohen war, durch einen Revolverschuß. Leyinglé wurde verhaftet. Riga, 18. September. Drei Wagen der von Sagres nach Gräze fahrenden elektrischen Bahn entgleisten und stürzten in eine 15 m tiefe Schlucht. Dabei sollen 15 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden sein. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen

des Regens und des in der Schlucht angesammelten Schlammes sehr schwierig. Nach einer anderen Meldung sind bei dem Unglück zumeist Alpenjäger getötet worden, von denen die Bahn viele beförderte; außerdem befinden sich unter den Toten mehrere Frauen, sowie der Gymnasialprofessor Clara aus Riga. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch die Leichen dreier Frauen und mehrerer Soldaten liegen.

Madrid, 17. September. Im Prozeß Sanchez erkannte der Staatsanwalt, daß er seine Schlussfolgerungen erkannte der beiden Angeklagten vollkommen aufrecht erhalten.

New York, 17. September. Da Staatssekretär Bryan erklärt hatte, daß er ein Jahreseinkommen von 20000 Doll. haben müsse, aber als Staatssekretär nur 12000 Doll. beziehe, so hat der Verlag vom „New York World“ Bryan angeboten, ihm, solange er Staatssekretär ist, jährlich 8000 Doll. auszuzahlen, sofern er seine ganze Zeit dem Amt widmen und von Vorlesungen oder Reisen

Bunte Chronik.

* Das kirchenreichste Land der Welt. Die Vereinigten Staaten bergen im Verhältnis zur Bevölkerung die größte Anzahl von Gotteshäusern. Nach einer neuen Statistik zählt man hier nicht weniger als 192 750 Kirchen, kleinere Kapellen und Betäle nicht eingerichtet; diese Kirchen haben Größe für 58 536 800 Personen. Das Gesamtgegenstand, das zu diesen Kirchen gehört, beläuft sich auf 5 Milliarden M.; die Höhe der Schulden beträgt etwa die Hälfte dieser Summe. Es in den Vereinigten Staaten eine große Menge verschiedener Sekten und Religionsgemeinden gibt, so besitzen Hunderte von kleinen Städten und Dörfern eine Zahl von Kirchen, die in gar keinem Verhältnis zu ihrer Bevölkerung steht. Valley Falls z. B. stellt seinen 1500 Einwohnern 8 Gotteshäuser zur Verfügung, und Terre Haute zählt bei einer Bevölkerung von 538 Seelen 4 Kirchen. Der kleine Ort Pittsford verfügt sogar bei 435 Einwohnern über 5 Gotteshäuser. Unter den größten Städten steht Albany im Staate New York 77 Kirchen für 100 253 Einwohner, Troy 73 Kirchen bei 76 813 Einwohnern und Rutland 14 Kirchen bei 13 500 Einwohnern.

Bücher und Zeitschriftenhau.

* Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von A. Herner, Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Finanzministerium (Gutachten-Sammlung deutscher Reichsgesetze Nr. 110). Berlin 1913. 3. Auflage. Verlagsbuchhandlung, C. m. b. H. Preis geb. 1,60 M. Dem Gedächtnis nach einer erklärenden Ausgabe des nicht in allen seinen Teilen für das große Publikum leicht verständlichen Wehrbeitragsgesetzes verdankt die vorliegende Arbeit ihr Entstehen bald nach der Veröffentlichung des Gesetzes. Für seine Ausgabe glaubte der Verfasser das Erkennen der Ausführungsbestimmungen nicht abwarten zu brauchen, da er — nicht mit Unrecht — voraussetzt, daß die Vorschriften die Steuerzahler interessierende Hauptfragen: „Was habe ich an Wehrbeitrag zu zahlen?“ und „Was habe ich als Vermögen in der Vermögenserklärung anzugeben?“ nicht berühren können. Um diese beiden Fragen, die sich nach den in der vorliegenden Ausgabe gegebenen zahlreichen Erläuterungen jedem man un schwer selbst beantworten kann, kristallisiert sich die kommentatorische Arbeit des Verfassers, die trotz der ihm zur Verfügung stehenden kurzen Zeit die gewohnte Vollständigkeit nicht vermissen läßt. Da das Gesetz sich eng an das preußische Ergänzungsteuergesetz anlehnt, und die zu diesem ergangenen Entscheidungen auch für das Wehrbeitragsgesetz maßgebend sein werden, so konnte vorhandene Juridik zur Erläuterung bereits herangezogen werden. Die Ausgabe wird der Allgemeinheit gute Dienste leisten.

Vom Wehrbeitragsgesetz und Besteuerungsgesetz bringt weiter der Verlag von C. B. Hirschfeld - Leipzig eine Textausgabe, der anschauliche ausführliche Steuerberechnungstabellen beigelegt sind. Die empfehlenswerte Ausgabe ist zum Preise von 1,20 M. erhältlich.

(Eingehandt.)

VW natur-reine Weine
hervorragend, sehr preiswert, außerordentlich.

Filiale Dresden mit Probierstube
Breite Str. 6. Telephon Nr. 9395.

1017